

Sitzungsprotokoll der Referatekonferenz vom 17. April 2018

- öffentlicher Teil -

(beschlossen am 28.05.2019)

1	Anwesenheitsliste	Auftaktveranstaltung.11.04.18.....	2
2	Beschluss der Tagesordnung.....	5.6.....GO-Antrag: Verlängerung der.....	3
2.1	Änderungsantrag zur Tagesordnung	Sitzungszeit um eine Stunde angenommen	
2.1.1	Vorziehen TOP 12	5.7 LAK vom 08.04. 18	
	Finanzverfahren zu TOP 8 (angenommen)	5.8 HoFi-Sitzung des fzs in Marburg	
2.2	Abstimmung über die Tagesordnung (angenommen)	5.9 Sozialreferat	3
3	Raumnutzung, Raumanträge, Schlüsselanträge, etc.	5.10 Referat für Nachhaltigkeit und Ökologie	
3.1	Ungarische Hochschulgruppe	5.11 Treffen mit KUM am 19.04.2018	
3.2	GO-Antrag: Aufnahme TOP Raumantrag Theater AG der Waldorfschule	5.12 Finanztreffen	4
3.3	Raumantrag Theater AG der Waldorfschule	5.13 Rechnungshofsprüfung der VS	
3.4	GO-Antrag Verschieben von TOP 5 Berichte	5.14 Programierworkshop für Frauen* am 22.05.2018	
3.5	Raumantrag Studierendengruppe der Heinrich-Böll-Stiftung	5.15 Termin mit Frau Hoch zu QSM Mitteln	
4	Bestätigung von Protokollen.....	5.16 StuRa Brunch am Sonntag 22.04. von 12-14 Uhr	
5	Berichte	6 Infos jedweder Art	
5.1	VRN nextbike	6.1 Neue Stühle sind da	5
5.2	EDV	6.2 Die Wohnraum Kampagne hat begonnen	5
5.2.1	Cloud-Nutzung für Fachschaften.....	6.3 Breites Bündnis startet Wohnraumkampagne!	
5.2.2	EDV Referat hat Kamera bestellt. 6	6.4 Mittwoch, 11. April um 13 Uhr: Sicherheitsbegehung StuRaBüro	6
5.3	GO Antrag: nicht öffentlichen Teil vorziehen (angenommen)	6.5 Vorschläge für die Fragestellung bei der Urabstimmung zum Landesweiten Semesterticket	
5.4	GO Antrag: Teilnahme der anwesenden Gäste am nicht öffentlichen Teil (angenommen)	6.6 Termin wg. Reinigung der StuRa- Räume (vertagt)	
5.5	Masterplan INF	7 Termine, Treffen	
		7.1 Hintergrundgespräch zur VS mit Denis Schnur (RNZ)	

7.2	Treffen mit Doktoranden Konvent am 17.04.2018	9.2	AG Rad
7.3	Kontaktzeiten innerhalb des Semesters	9.3	Rücktritt aus Gremien
7.4	Termine StuRa im Sommersemester	10	Satzungen/Ordnungen (Wiederaufnahme vom 27.03.)
7.5	Termine RefKonf Sommersemester	11	Finanzanträge.....
7.6	Treffen des AS (Ausschuss Student*innenschaften) des fzs am 20.-22-04.	11.1	Finanzierungsantrag: Raumnutzung bei Artes Liberales – HeiSDA e.V. (vertagt bis zur nächsten Refkonf.) Finanzvolumen des Antrags:..... Verwendungszweck: Antragsbegründung:
7.7	Termin mit KUM Donnerstag, 19.April 15.30h Treffen 15.00 vor Triplex	11.2	Siebdruck Workshop am 28.04.2018 11.2.1 Vergleichsangebote
7.8	Einladung zur 16. Bundesdelegiertenversammlung des Bundesverbands ausländischer Studierender (BAS BDV) vom 10.05.2018 bis 12.05.2018 in Jena	11.3	Finanzantrag zur Beschaffung von Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit
7.9	Sperrzeiten Altstadt - runder Tisch	11.4	Kosten für einen Container
7.10	21. April - TAG DES GLOBALEN ENGAGEMENTS	11.5	Eine Universität für das 21. Jahrhundert
7.11	Gremienschulung am 27.-28.04.18	11.6	Verpflegung für Arbeitstreffen (angenommen)
7.12	Nachhaltigkeitstage am 27.-28.04.18	12	Finanzverfahren
7.13	Aktionstag zu Studiengebühren am 03. Mai	12.1	offene Forderung StuWe
7.14	GO Aufnahme Raumantrag Studierendengruppe der Heinrich-Böll-Stiftung (angenommen)	12.2	fehlende Budgetpläne
8	Presse-und Öffentlichkeitsarbeit	12.3	Steuerberater*in
8.1	PM Wohnraum (angenommen)	12.4	Peinlichkeitsprüfung..... 37
8.2	Ersti Fibel Queerreferat (angenommen)	12.5	QSM
9	Nicht öffentlich	13	Studierenden Vernetzung
9.1	Austausch über Persönliches	13.1	Telegramm Gruppenmodalitäten
		13.1.1	Aufnahme von genannten Personen..... 48

Beginn des öffentlichen Teils: 17:00 Uhr
Ende der Sitzung: 23:53 Uhr
Beginn des nichtöffentlichen Teils: 21:38 Uhr
Ende des nichtöffentlichen Teils: 22:17 Uhr

1 Anwesenheitsliste

Sitzungsmoderation: David Kelly
 Protokollant*in: Julia Patzelt

Stimmberechtigte Mitglieder der Referatekonferenz:

Sitzungsleitung der Refkonf:

Vorsitz: David Kelly, Julia Patzelt

Referate

EDV-Referat: Harald Nikolaus

Finanzreferat: Markus Baldermann,

Ökologie und Nachhaltigkeit: Lena Schreiner, Max Klamke

QSM-Referat: Philipp Strehlow

Soziales: Claudia Guarneri

Gesamt stimmberechtigt: 06 von 12 (max. 5 zur selben Zeit anwesend)

Beratende Mitglieder der Referatekonferenz

Autonomes Referat gegen geschlechtsspezifische Diskriminierung von Frauen (Frauen* und Non-Binary-Referat):

Sarah Pherenike Hladik

Autonomes Referat für Betroffene von sexualitätsbezogener Diskriminierung [Queerreferat]:

Emily Brett

Sitzungsleitung des StuRa:

Phoebe Tsorpatzidis, David Schwarzenbacher

Gesamt beratend: 4

Gesamt stimmberechtigt bei GO: 8

Gäste:

Sprecher des Doktoranden Konvents. Jan Wysocki

Drei Vertreter*innen der Ungarischen Hochschulgruppe

Eine Vertreter*in der Theater AG der Waldorfschule

Leiterin für den Siebdruck-Workshop Andrea Engel

2 Beschluss der Tagesordnung

2.1 Änderungsantrag zur Tagesordnung

2.1.1 Vorziehen TOP 12 Finanzverfahren zu TOP 8 (angenommen)

Abstimmung über Änderungsantrag zur Tagesordnung: Vorziehen TOP 12 Finanzverfahren zu TOP 8		
JA	NEIN	ENTHALTUNG
3	0	0
Ergebnis: angenommen		

2.2 Abstimmung über die Tagesordnung (angenommen)

Abstimmung über Tagesordnung		
JA	NEIN	ENTHALTUNG
3	0	0
Ergebnis: angenommen		

3 Raumnutzung, Raumanträge, Schlüsselanträge, etc.

3.1 Ungarische Hochschulgruppe

- Eine politisch neutrale Hochschulgruppe, möchten Austausch von/über Kulturen ermöglichen, falschen Vorstellungen von ungarischen Kulturen entgegen wirken, Die Gruppe befasst sich auch mit Veranstaltungsplanung → hierzu Raumnutzung nötig
- In der aktuellen Planung: Volkstanzgruppe, z.B. über Hochschulsport oder VS
- Bisherige Treffen freitags 2-wöchentlich

Hinweis: Freitag nächste Raumführung.

Abstimmung zu TOP 3.1 Raumnutzung durch Ungarische Hochschulgruppe.		
JA	NEIN	ENTHALTUNG
3	0	0
Ergebnis: angenommen		Eintrag in den Internen Leitfaden: Erledigt. Raumführung: ???

3.2 GO-Antrag: Aufnahme TOP Raumantrag Theater AG der Waldorfschule

Abstimmung über Aufnahme TOP 3.2 Raumantrag Theater AG der Waldorfschule		
JA	NEIN	ENTHALTUNG
4	0	0
Ergebnis: angenommen		

3.3 Raumantrag Theater AG der Waldorfschule

- Es geht um eine betreute Gruppe 11-13-jähriger Schüler*innen
- Anlass: Werkschau zu den Theater Tagen im Zwinger
- einmalige Raumnutzung zum Festival-Zeitraum: insgesamt 24 Kinder + Betreuer*innen, nie mehr als 20 Kinder zur selben Zeit im Raum,

Abstimmung zu TOP 3.2 Theater AG der Waldorfschule Raumnutzung durch Theater AG der Waldorfschule		
JA	NEIN	ENTHALTUNG
3	0	0
Ergebnis: angenommen		Eintrag in den Internen Leitfaden: muss noch gemacht werden.

3.4 GO-Antrag Verschieben von TOP 5 Berichte

Abstimmung über GO-Antrag Verschieben von TOP 5 Berichte		
JA	NEIN	ENTHALTUNG
4	0	0
Ergebnis: angenommen/abgelehnt		

3.5 Raumantrag Studierendengruppe der Heinrich-Böll-Stiftung

Die Stud. Gruppe plant regelmäßig Veranstaltungen, dieses mal Thema Leistungsdenken und -gesellschaft, am 02.-03.06. für 30 Personen.

Abstimmung zu Raumnutzung durch [Studierendengruppe der Heinrich-Böll-Stiftung]		
JA	NEIN	ENTHALTUNG
4	0	0
Ergebnis: angenommen		
Eintrag in den Internen Leitfaden: Erledigt. Raumführung: Erledigt .		

4 Bestätigung von Protokollen

2018-02-20
2018-03-06
2018-03-12
2018-03-23.-25.
2018-03-27
2018-04-17

Sind ab Sonntag d. W. online und können bis zur nächsten Sitzung gelesen werden um bestätigt zu werden.
Sind in dieser Sitzung aber nicht bestätigt werden.

5 Berichte

5.1 VRN nextbike

8500 Euro für Testphase: erste 30 min kostenlos, nach 15 min. Pause wieder 30 min kostenlos nutzbar (=> beliebig oft am Tag möglich)

Fünf weitere Stationen sollen installiert werden

Info-Website soll installiert werden → Verlinkung auf StuRa Seite

1.5.-1.8.

Bei positiver Abstimmung Verlängerung der Testphase um 3 Monate

PH führt ihre eigenen Verhandlungen → würde noch eine weitere Station bringen, Vertragsbedingungen sind die gleichen

→

StuRa Beschluss muss bis zur Rückmeldung vorhanden sein: 10.06.2018!

→ technisch ist kein Start möglich, wenn Uni die zusätzlichen VS-Beiträge für nextbike einziehen soll

→ unsere Möglichkeit: wenn Urabstimmung erfolgreich, Zahlung aus StuRa Rücklagen

=> Wie können wir noch unterstützen?

Testphase muss ordentlich beworben werden, Flyer verteilen!!

5.2 EDV

5.2.1 Cloud-Nutzung für Fachschaften

EDV plant StuRa-Cloud. Kostet kein Geld, aber viel Arbeitszeit. Dies würde auch Zusatzstunden für Mitarbeiter bedeuten.

Rüdigers Aufgaben: Umzug und Backup

Antrag:

Nach Abschluss des Serverumzugs und Setups möge EDV Referat mit der Einrichtung einer Cloud für StuRa, Fachschaften und Hochschulgruppen. Die bisherige Owncube-Cloud soll danach gekündigt werden.

Abstimmung zu TOP Cloud-Nutzung für Fachschaften		
Beauftragung der EDV mit Einrichtung einer Cloud für StuRa, Fachschaften und Hochschulgruppen. Die bisherige Owncube-Cloud soll danach gekündigt werden.		
JA	NEIN	ENTHALTUNG
4	0	0
Ergebnis: angenommen		Keine Dokumentation nötig.

5.2.2 EDV Referat hat Kamera bestellt.

=> Info an StuRa zur Streuung an die FSen

5.3 GO Antrag: nicht öffentlichen Teil vorziehen (angenommen)

Abstimmung über Änderungsantrag nicht öffentlichen Teil vorziehen		
JA	NEIN	ENTHALTUNG
5	0	0
Ergebnis: angenommen		

5.4 GO Antrag: Teilnahme der anwesenden Gäste am nicht öffentlichen Teil (angenommen)

Abstimmung über Teilnahme der anwesenden Gäste am nicht öffentlichen Teil		
JA	NEIN	ENTHALTUNG
5	0	0

5.5 Masterplan INF Auftaktveranstaltung 11.04.18

Celina, Magda, Vorsitzende des StuPa PH und Lena

****ab 16:30 offene Infoveranstaltung:****

- Möglichkeiten verschiedene Graphiken zum Feld anzusehen, z.B. Bauplane von 1970, Baurecht, Baugenehmigungen im Feld die nächsten Jahre, wichtige Straßen, Parkplätze, Erholungsräume, Bestand generell...

-> bereits hier fehlt der PH Ökogarten, Celina hat den Plakatverantwortlichen beim Betrachten der Erholungsräume darauf hingewiesen. Er meinte, das würde noch mit aufgenommen.

- Plakate und einzelne Vertreter der verschiedenen Interessensgruppe Gedanken und Ideen zum Masterplan INF

- diese waren mehr oder weniger konkret. Grundsätzlich gab es folgende Meinungsblöcke:

Die Wieblinger wollen keine Brücke und keine weitere Straße die sich ins Stadtbild einschneidet.

Die Handschuhsheimer wollen nicht mehr von den Feldern abgeben bzw. haben kein Vertrauen, dass sie in Zukunft nicht immer wieder übergangen würden.

Die Umweltverbände wollen keine Brücke um das Naturschutzgebiet nicht zu gefährden. Diese drei Parteien bilden das Bündnis Bürgerbeteiligung.

Auf der Gegenseite: Die Uni, insbesondere die Abteilung des Wissenschaftscampus INF sowie das Amt Bau und Vermögen BW betonen, dass das Baurecht der Uni nicht in Frage zu stellen ist. Die Uni sieht die Lösung der Infrastrukturentwicklung in der Verantwortung der Kommune. Die Klinik sieht an erster Stelle den Ausbau mehrspuriger Straßen als Lösung.

***Interessant*:**

Das Plakat des MWFK beschrieb zusammengefasst den Mobilitätsaspekt, nämlich das die Universität gleichzeitig Forschungsstandort und Forschungsgegenstand sein kann. Sprich die Entwicklung und vor allem das Testen von neuen innovativen Mobilitätskonzepten.

Es gibt dazu eine Ausschreibung bzw. Wettbewerb, für den sich Hochschulen in BW bewerben können und Zuschüsse für die Umsetzung erhielten. Das wäre allerdings dann erst Ende 2019, wenn der Masterplan schon stehen sollte.

Die PH

- Ökogarten nicht erwähnt

- Das Plakat der PH hatte leider die falschen Bilder. Laut Unterschrift hätten sie unter anderem den ausgezeichneten Ökogarten zeigen sollen. Stattdessen waren die Bilder vom DKFZ zu sehen.

Es waren die gleichen wie auf deren Plakat, auch die Quelle DKFZ war in den Bildern gedruckt.

- Der PH Rektor kam noch vor dem Auftaktteil, mit Fahrradhelm in der Hand. Er hat Celina nett begrüßt und die Hand geschüttelt...

****Auftakt ab 18:30****

Teil1: Die Eröffnung fand statt durch Ko-Vorsitzende des Beirates Kruse-Graumann, Bau und Vermögen BW Herr Müller, OB Wurzener, Matt vom Dezernat 3/Uni.

Außerdem, mit Videobotschaft vertreten und angekündigt als "unser Rektor", Unirektor Eitel. Inhaltlich nichts wichtiges.

Teil2:

Die eigentliche Erklärung des Verfahrens war extrem langsam und nicht sehr anschaulich. Die Fakten dazu gibt es online.

Kurz: am 04.05. konstituiert sich das Forum.

Grob sammelt das Forum Ideen, gibt diese an die Planungsteams, deren Arbeit geht zurück ins Forum und so weiter. Das dann in drei Phasen. Dann geht das in die nächste Stufe.

Es gibt außerdem zwischen 04.05.-21.05. eine Onlinebeteiligung.

Teil 3:

Impulsvortrag "Horizont 2050" von Prof Schneidewind vom Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie:

War das, was man sich unter einem Impulsvortrag vorstellt. Hat die Leute inspiriert und provoziert.

Teil 4:

Gruppenarbeit mit 6 Leuten an einem Pappkreis. Aufschreiben von Ideen und Inspirationen nach dem Vortrag und konkreten Fragen an das Planungsteam.

Gut war, dass sich gerade die Anwohner so inspiriert durch den Vortrag fühlten, um sich für neue Ideen zu öffnen und mehr das große Ganze in den Blick zu nehmen.

Ich erinnere mich an folgende gesammelte Punkte:

- Welche nicht klinik-relevanten Institutionen können thematisch gebündelt an andere Orte ausgelagert werden und wohin?
- Wie ist die Stadt bereit zu investieren?
- Frage des maßvollen Wachstums
- Ausbau eines gesamtstädtischen Mobilitätskonzept mit Schwerpunkt auf Fahrrad, ÖPNV etc.
- es gibt demnächst die Online Dokumentation, in der dies alles gebündelt erscheinen sollte

Arbeitsauftrag:

- Formulierung einer Positionierung und Antrag mit diesen an den StuRa: Bisher
- die PH hat keine Stimme erhalten. Für die drei der "Verfassten Studierendenschaft" zustehenden Plätze (Vertretung und zwei Stellvertretungen) müssen wir untereinander ein Rotationssystem festlegen. Außerdem kommt in den StuRa Antrag, der VS der PH einen Platz wählen zu lassen

- Online Dokumentation vorhanden
- 3. Sitz an PH zur Abstimmung
- Öko-Ref möchte VS-Vertreter beschließen/entsenden
Inhaltliche Positionierung
- 04.05. ist nächste Info-Veranstaltung
- Frage: kann das Öko-Ref bzw. die RefKonf einfach einen Vertreter beschließen?
→ in jedem Falle ein StuRa-Beschluss nötig
wichtiges Thema, wir suchen VS-Vertreter, wir brauchen Kontinuität

5.6 GO Antrag: Verlängerung der Sitzungszeit um eine Stunde angenommen

Abstimmung über Verlängerung der Sitzungszeit um eine Stunde bis max. 24 Uhr		
JA	NEIN	ENTHALTUNG
4	0	0
Ergebnis: angenommen		

5.7 LAK vom 08.04. 18

Landesastenkonzferenz 8.4.2018

David Markus, David H., Claudia anwesend

1. Präsidium • 17 stimmberechtigte Hochschulen • Lastu ve bawü

Cloud

2. Rundgang a. Themen i. Was gibt's neues bei Euch? ii. Umgang mit DatenschutzVO iii.

Wohnraum iv. Statusänderung Promotionsstudierende v. Politisches Mandat vi. Infoheft für HiWis

vii. Verhältnis zum Rektorat viii. Öffentlichkeitsarbeit/Social Media Aktivitäten • Hohenheim:

organisieren March of Science; Uni Hohenheim: March of Sciences; EUDSGVO kein großes

Problem DSchBeauftragter der Uni; Promovierendenkonvent mit bereits eigener Verwaltung;

Regelmäßige Treffen mit Rektorat, Anträge, läuft alles • Uni HD; PM zum Stud. Wohnen in

Heidelberg

Gespräch

Gelder, StuRa stellt Infrastruktur und Verwaltung; In wie weit dürfen wir uns zu soziale Gefüge

außerhalb der Unipolitik positionieren?; Öff- Mitarbeiter • DHBW: Workshop mit IG Metall „Faires

Studium“, haben Verwaltungsvorschrift verfasst, die im Mai in Kraft tritt: stud. Mitglieder haben

eigene E-Mail-Konten (wie werden sie genutzt wird festgelegt), Server nach Deutschland gezogen,

dokumentieren datenschutzrelevanten Prozesse, Uni meint, dass Datenschutzbeauftragte der Uni

nicht zuständig ist, wäre super teuer; haben Instragram und FB, ein Admin mit mehreren

Accounts eingerichtet (gut, wenn Wechsel der Personen), haben Ablaufplan für Posts

Verhandlungen mit IGM, „Rückzahlungsklauseln in Verträgen“; Bereits eine Verwaltungsvorschrift

verabschiedet bzgl EUDSGVO, E-Mailadressen geschützt, Server nun in Deutschland, DSch-

Beauftragter der Uni soll nicht zuständig sein P!, Anfragen bei anderen DSch-Beauftragten würden zu teuer sein; Wohnraum, Infos weiterverbreiten; keine

Landesastenkonzferenz 8.4.2018 David Markus, David H., Claudia anwesend

Promotionen; Politisches Mandat bleibt, wie es war, ist nur umformulierung; „Facebook- Admin“, neue Instagram-Account, Aufbau eines systematischen Ablaufplans „Wann-wird- was-gepostet“ HdM Stuttgart: machen Newsletter, alle 2 Wochen, tätigen keine politische Äußerungen, Instagram. Stuttgart: Arbeit an neuen Newsletter- jede (evtl. zweite) Woche gebündelt, kurze Informationen; Website erneuern, haben einen „Experten“; Kontakte bzgl Wohnraumpositionierung wünschenswert; -; wollen keine allgemeinpolitischen Äußerungen machen, eher distanziert; -; gutes Verhältnis zum Rektorat; Fb und Insta-Account • Hochschule Reutlingen: Campus-App: Lehrplan, Mensa, Kalender; Hochschule hat eigenes Hiwi-Infoheft, Mittwochs-Mail (MiMa); neue Campus-App mit Lehrplan, Mensaspeiseplan, Stundenplan, etc; Mailserver umstellungen; sehr politisch neutral, nur hochschulpolitisch engagiert; wg. Wohnraum Bemühungen um Gespräche, aber nichts kommerzielles gewünscht; Infos für HiWis durch Uni; gutes Verhältnis zu Dekanat etc.; Mittwochs-Mail, Facebook, Suche nach einem Guten Medium, Wie kann man mehr Leute erreichen? Auch zwecks Wahlbeteiligung • Hochschule Rottenburg: wenig Kandidierende, Plakate und Flyer kommen gut an, Datenschutzbeauftragter ist so beschäftigt, dass er nicht helfen kann, vllt mit anderen Unis einen zusammen beschäftigen? Durch Wissenschaftszeitarbeitsgesetz / Kettenverträge, man darf nicht in sachgrundlose Befristung rein im Land BaWü HS Roggenburg: Nächste Woche Wahlen – sehr wenige Leute, die sich aufstellen wollen, nutzen aktuell nur facebook, evtl Zeitung auflegen, halbjährlich berichten, was war, um Reichweite zu generieren, dafür Plakate und Printmedium wohl bestes Mittel; DSch Gespräch mit Rektorat; Wohnraum bei uns nicht so problematisch, aber bereit, bei Gesprächen mitzuwirken, Nähe an Tübingen; Keine Promotionen; Probleme mit HiWis wegen Befristung, nach einmaliger Befristeten Stellen in BaWü nicht mehr mögliche in eine erneute befristete Stellung zu kommen; gutes Verhältnis zum Rektorat

• Heilbronn: diskutieren, ob Podiumsdiskussion mit Kandidierenden in Wahl, Wohnraum: Teilnahme an runden Tischen bereits Aktuell wenig los, Wahlkampf-Aktionen z.B. Podiumsdiskussion, haben keine Hochschulgruppen, Aktionen, wie man Wahlbeteiligung generieren kann, neue Ämter – „sind gewachsen“, aber noch im Aufbau; -; wären bei Kampagne dabei, bereits an runden Tischen mitgewirkt, Suche nach Alternativem Wohnraum; - ; Politisches Mandat, wissen nicht, wie wir damit umgehen können, Rechtsberatung in Anspruch nehmen, sind immernoch gesellschaftliche Vertreter; Freundlicher Umgang mit Rektorat; haben drei fb-Accounts für weiter entfernte Teile der Uni • Ludwigsburg: alle zwei Monate Newsletter; Probleme mit Medien, welche unvollständige Nachrichten weitergetragen haben, arbeiten an Newsletter und Flugblattaktionen; - ; neues Wohnheim wird gebaut, evtl Zimmer in Stuttgart, eher wenig Zeit, sich an Aktion zu beteiligen; - ; unsicher/uneinig, ob wir uns überhaupt allgemeinpolitisch äußern sollten; -; Verhältnis zum Rektorat früher Katastrophal, mit neuem Rektor viel besser; Social Media nur fb • • PH Heidelberg: PH-Astentkonferenz nächste Woche,

haben viele Hiwis, also wäre Infoheft gut; : richten erste PH-Asten-Konferenz aus; bisher kein Thema; alte Amerikanische- Kasernen, CA; -; Wegfall hat uns getroffen, aber nicht so politisch aktiv; Viele HiWis, daher Infoheft interessante Idee!; regelmäßige Treffen mit Rektorat, daher gutes Verhältnis; fb • Musik Karlsruhe: x noch wenig Infos, warten diese Sitzung ab; gerne wirken wir bei Kampagne mit!; wenig betroffen; Wo ist die Grenze zwischen hochschulpolitisch und Landesastenkonzferenz 8.4.2018 Julia, Dave, M

allgemeinpolitisch?; keine HiWis, nur Tutorate, informieren uns, wie es damit steht; ganz gut mit Rektorat; fb • Hochschule Mannheim: bauen unser kulturelles Angebot aus: bauen unser kulturelles Angebot aus: Museum, Theater, Bierpong, Flunkyball, starten Nachhaltigkeitskampagne – Foodsharing, Kleidertausch, etc – erstmals hochschulübergreifende Ersti-Begrüßung früher nur über Fachschaften einzeln, neue Finanzordnung – Antragswesen überarbeitet – beginnen, uns zu professionalisieren; Bestellen einen neuen DSch-Beauftragten – selbe Person wie auch an der HS – 4h-Vertrag angedacht, von Referenten werden Datenschutzerklärung gefordert, haben uns Broschüre über Beck-Verlag bestellt (5€, mit Formularvorlagen, Muster, etc); keine Beschäftigung mit Wohnraumkampagne; -; politisch nach außen bisher keine Positionierungen, daher kein Thema; HiWis, aber keine Infos bisher; arbeiten an Verhältnis zum Rektorat, ungünstige Lage des AStA-Büros: weit vom Campus, gibt Zusagen, umsetzung dauert; fb-Seite „eingeschlafen“, Fachschaften sind aktiver • starten Nachhaltigkeitskampagne (Vorträge: Foodsharing, Kleidertausch,...), gemeinsame Erstsemestereinführungen (nicht nur Fachschaften), war gut. Bestellen jetzt den Datenschutzbeauftragten der Uni, 4h/Woche, es gibt Broschüre der bayrischen Datenschutzaufsicht (5€ Beck), dort wird DatenschutzVO verständlich aufbereitet inkl. Muster; interessiert an Hiwiheft, Asta hat E-Mail • EH Ludwigsburg: Neuer Campus in Reutlingen, etwa 30 Leute, wie mit AStA? Niemand will lange Fahrt zur AStA übernehmen, eigener AStA von Hochschule verboten, Überlegung, über Skype mitzustimmen; bisher nicht mit EUDSGVO beschäftigt; noch nicht bei Kampagne mitgemacht; -; sehen es kritisch, dass Mandat weggefallen ist; haben viele HiWis, daher Infos interessant; Außer die Sache mit Campus Reutlingen, sehr gutes Verhältnis mit Rektorat, regelmäßige Treffen, zum Beginn und zum Ende des Semester landesweites Semesterticket viel zu teuer für uns, Gegenvorschlag aufgebaut; Wegfall des Mandats: machen Stammtische mit politischen „demokratischen“ Parteien; Podiumsdiskussion, legen das politische Mandat so aus, wie es politisch vertretbar ist, aber auch über allgemeine Themen; DSch über Rechenzentrum (auch Moodle), dort werden Umstellungen vorgenommen • • PH Ludwigsburg: waren bei Semesterticket aktiv mit Alternativvorschlag, haben Stammtische mit demokratischen politischen Parteien, Moodle-Öffentlichkeitsarbeit • Musik Freiburg: Raumbuchungssystem für gerechte Übungszeiten, Foodsharing-Kooperation Fairteiler sehr erfolgreich • Uni Ulm: neues Öffentlichkeitskonzept wird erarbeitet, neue Homepage • PH Karlsruhe: wenig Leute • Musik / Kunst Stuttgart: werden mal evaluiert, Fehlinterpretation der Studiengebühren, weil sie dachten, MA-Leute müssen nicht bezahlen, aber wohl doch; Stipendien wird dieses Semester sie retten, 6 Leute Asta von 800 Studierenden • Uni Freiburg: Systemakkreditierung, haben, 24/7 Bibliothek, soll aber geschlossen werden weil Geld fehlt

Studis wollen Protest machen, lokale Gruppe zum Wohnraum wird gegründet („Studis gegen Wohnungsnot), können Promo verwalten, aber wollen dafür entlohnt werden, ignorieren Wegfall pol. Mandat Systemakkreditierung aktuelles Thema, wie auch Exzellenz-Bewerbung, 24/7-Bib, wird jetzt wohl geschlossen, weil zu wenig Geld da sein soll; keine Rolle bisher mit DSch; Soll gemeinsame Kampagne von FZS, JuSos, und anderen Hochschulgruppen, die sich im Winter gegründet hat, startet nun im April mit ersten Aktionen, sollen Basis-Sachen bereitgestellt werden, werden eine Lokalgruppe gründen „Studis gegen Wohnungsnot“, dort onlien-

Landesastenkonzferenz 8.4.2018

Julia, Dave, M

Materialbestellung möglich; wollen uns nicht um Geld der Promotionsstudierenden kümmern, evtl gegen Bezahlung; sehen Wegfall des Mandats gelassen, haben uns bisher politisch geäußert und werden es auch künftig tun, sind auch bereit Klageweg zu gehen; Infoheft gutes Idee; Verhältnis zum Rektorat themenabhängig, monatlich ein jour-fixe; fb und Twitter-Account, genutzt wird haupts. Fb • PH Freiburg: haben Newsletter, machen Artikel für Studizeitung, ignorieren Wegfall pol. Mandat schöne Ersti-Woche; haben Rektorat überzeugt, zu evaluieren, bevor Anwesenheitspflicht eingeführt wird. School of Education soll eingeführt werden, Koop zw uni und PH; unterstützen Uni bei Kampagne; -; Referat für Antifaschismus und Arbeit für Flüchtlinge, alles behalten wir bei; keine eigenen Hiwis, Institute kümmern sich um ihre; Punkte, wo man aneckt, aber in Ordnung; fb, bald Insta, um StuDis zu erreichen haben wir den Hochschul-Mailverteiler, Außerdem studentische Zeitung, die 3x im Semester rauskommt. • Konstanz: evaluieren sich selbst, hinterfragen alles was sie machen, wenig Leute, ignorieren Wegfall pol. Mandat, neuer Rektor kommt: stehen kurz vor StuVe-Klausur – hinterfragen alles, was bisher war, Öff-Arbeit, Strukturreform, Verkehr, etc. P!, dass Leute langsam wegbrechen; DSch-Beauftragter; im Kontakt mit StuWe und mit Stadt; noch auf ToDo-Liste; wir ignorieren das, haben auch von Stadt das Angebot bekommen, sich regelmäßig zu treffen; haben eigene Hiwis, aber haupts. persönlicher Kontakt; Verhältnis zum Rektor sehr sehr gut, aber bald neuer; aktiv auf facebook, einzelne Referate auch auf Social Media unterwegs! •

Sonderedition von/ mit Ruprecht

3. Semesterticket

A. Landesweites Semesterticket I. Sprecher des AK: zwei Große Punkte: 1 Website semesterticket-bw.de orientiert an fb-Seite; Emails möglich. 2 Termin 16.-29. April Umfrage mit Studis

Aktionen mit Flyern und Plakaten II. 1+1 Vorschlag von PH Ludwigsburg 1 StQuo ähnlich wie bei uns: Soli für Freizeitregelung + opt. Semesterticket VVS + Anschlusstickets 2 Vorschlag derBahn: größerer Soli (etwa 117,65 €) mit Freizeitregelung in komplett BW und Verbund + Semesterticket für Verbund + eigenfinanzierte BW-Ticket Option (198,25 €) 3 Problem: sehr hohe Kosten! 4 Nun: neue Streckenvergabe an Eisenbahngesellschaften; der Soli-Teil würde nur auf den Bahnstrecken der DB gelten, das sind bei Stuttgart und KA, wenige

Landesastenkonzferenz 8.4.2018

Julia, Dave, M

5 Vorschlag: Kein Uni-Soli, sondern BW-Soli für Regionen durch mehr Querfinanzierung; kein „Semesterticket“ als solches mehr und BW-Option für 356€ 1 € p. Tag für Verkehrsverbund + 1 € p. Tag für BW 6 Auswirkungen: für „Auto-Studierende“ teurer, aber für Pendler und ansässige Studierende besser. 7 Dieses Konzept kann auch durch Studierende komplett selbstfinanziert funktionieren, ohne Förderung durch Land; 8 Für alle Verkehrsverbände wirtschaftlich außer für VVS 9 Konkrete Kosten für Heidelberger Studis: a. „Auto-Studi“ 25,80 € bei 250 € Vorschlag: 97,55 €) b. „ÖPNV-Studi“ 190,80 € 142, Vorschlag 260,55 €) c. „BW-Pendel-Studi“ 336,10 € bei 158,80 € Vorschlag 260,55 €)

Webseite ist online semesterticket-bw.de ! wohl gleiches wie auf FB-Seite aber direkt E-Mail an sie schreiben möglich

16-29. April Vorumfrage, die evaluieren soll, wie Studis dazu stehen und was ideales wäre

MWK/Verkehrsverbände und LAK entscheiden dann grob, ob Urabstimmung überhaupt durchgeführt wird!

Was kann man denn verbessern, wenn Ticket nicht angenommen werden sollte?

Aber System ist aktuell fest, erneute Verhandlung käme also nur in Frage, wenn alles komplett über den Haufen geworfen wird. Fraglich dann aber auch, ob Verkehrsverbände überhaupt nochmal mit uns verhalten wollen

In Hohenheim und Tübingen sind Veranstaltungen geplant dafür

Flyer und Plakate werden gemacht, aber sind nicht vor Umfrage fertig

Florian von PH Ludwigsburg will neues Angebot machen, weil sie dagegen sind.

Status Quo im VVS: Soli für VVS 45,90 (WE und Abends frei), dann Semesterticket 203€ und dann noch regionales Anschlussticket ab 150€ eventuell

Vorschlag des VVS: 117€ Soli, dann 203 dazu und Option BW-Ticket 200€, 4Jahresvertrag, keine Preisgarantie

Bis 2017 Streckenvergabemonopol der DB!! (siehe PowerPoint)

Aber seit 2018 mehrere (Abellio Rail, Go Ahead, DB, AVG, SWEG; Hzl, WEG)!! In Mannheim/HD aber noch viel von DB, es kann sein, dass DB viele Strecken nicht behält, also vom Solidaritätszuschlag des Modells nicht genutzt werden kann

Landesastenkonzferenz 8.4.2018

Julia, Dave, M

Ludwigsburg: will kein Soli-Ticket, will Unterstützung vom Land beantragen, 1 Euro pro Tag für Heimatverbund verpflichtend (Stuttgart) und 1 Euro pro Tag für BAWÜ optional

Wäre dann so ein Ticket, was mit Verwaltungsgebühr von Hochschule eingezogen wird

Wäre ein Ersparnis für Nahverkehr-Leute, für 66€ günstiger. Auto-Studierende wäre es 136€ mehr, Pendler-Studi 30€ mehr.

In NRW, Niedersachsen und Thüringen kosten Landesticket unter 300€. In BW mit 1+1 Vorschlag bis 365€.

Unsere Landesregierung will Preise stabil halten, uns aber nichts solidarisch finanzieren

Es gibt keine offiziellen Fahrgastzahlen (meistens aber Unternehmensgeheimnis)

Spannend ist, wer wie viel zahlen muss

Umfrage wird zentral erstellt, wir sollen halt Werbung machen, aber wir müssen nichts ausdrucken und nichts verteilen und nichts auswerten; lieber mal auch mehr Kontakt halten und suchen zu den Orga-Team, die sind motiviert

4. EU DSGVO a. Im Grunde nichts neues, nur: muss, anstatt soll-Regel bei Strafen, diese drastisch erhöht (4% des Jahresumsatzes) b. Recht auf „Vergessenwerden“! c. Privacy by Default und Privacy by Design (oder so ähnlich?) d. Datenschutzerklärung notwendig; Server müssen in DE sein; P: Unternehmen wie fb oder google, etc. (Dropbox könnte man nicht benutzen) e. Datenschutzrechtlich relevante Prozesse müssen dokumentiert sein! (Wie mit Finanzabrechnungen?) f. DSchutz-Beauftragte notwendig! Evtl. Kooperation mit Uni, externe sind sehr teuer g. Standardisierte Formulare verfügbar und Fassung der DSGVO mit Markierungen bei DHBW verfügbar (kommen über Verteiler) h. Gilt auch für Vereine, beim Landesdatenschutzbeauftragten sind Hinweise verfügbar i. Evtl. auch mit Hrn. Bartz besprechen • Gesetzliche Änderung; Strafen müssen verhängt werden (4% des Jahresumsatzes oder 20Millionen Euro); • Recht auf Vergessen werden – das muss unverzüglich drauf reagiert werden! • Neue Grundsätze bei Design: sämtliche IT-Systeme von VS müssen so gestaltet sein, dass Datenschutz gewährleistet ist • Privacy by default
dann kann man freiwillig runterschrauben sozusagen • Benötigt wird also Datenschutzeinwilligung! • GSuit oder so ist nicht erlaubt, Systeme müssen aus Deutschland genutzt werden, Google hat so Verträge für uns, Dropbox aber nicht • Alle datenschutzrelevanten Prozesse müssen dokumentiert sein! Formulare müssen dokumentiert sein, Verantwortliche*r muss benannt werden (also VS), Personen die Formulare abschicken, müssen also zustimmen, dass genau für den Zweck die Daten genutzt werden können

Landesastenkonzferenz 8.4.2018

Julia, Dave, M

• Datenschutzbeauftragter muss benannt werden! Zertifikat notwendig! Hochschule anfrage oder externe Datenschutzbeauftragte! Vertragsangebote einholen vllt für Hochschulen- Teilen? • Kindler von DHBW sehr fit, kann man anschreiben • Vorschlag, einen AK einzurichten für dürfen/müssen/sollen • Präsidium fragt Landesdatenschutzbeauftragten an

5. Barz im April Gespräch • Datenschutzbeauftragte • Studiengebühren – Chance auf mehr Ausnahmen? • Studierendenwerk- studentische Aushilfen → Mahmud soll an LAK Frage schreiben!! • Wissenschaftszeitarbeitsgesetz (wird von Promotionsdauer abgezogen!) • Wahlkreise in Heilbronn • Promovierendenkonvente – wer bezahlt Verwaltung • Freischuss durch VS – Tätigkeit?

1 EUDSGVO 2 WissenschaftszeitarbeitsGesetz Zeit mit Promotionszeit abgezogen? 3
 „Wahlkreise“ für Hochschule mit mehreren Standorten? 4 Finanzen der Promotionsstudierenden
 5 Studiengebühren 6 StuWe-Mitarbeiter 7 JAPRO können versuch beim St
 für Präsidium, auch für BAFöG erweitern

6. 3.Mai Aktionstag landesweit • Gegen Studiengebühren ein Aktionstag • Was ist bisher
 geplant? • Prozesse: Ende 2018 vllt. Prozess, Freiburg-Studi wurde befreit,
 Verfassungsbeschwerde in Freiburg wohl geplant • Fotoaktion (Konstanz) um für Thema zu
 sensibilisieren • Bildungshürden aufbauen vor Mensa (Pappkartons) - Demo organisiert,
 Schüler*innen mobilisiert • Es soll landesweit Demos geben, aber bisher nur Stuttgart+Konstanz
 angemeldet • Freiburg eher „event“-Charakter / Kundgebung

Über Verteiler schicken Flyer und Satzung Studiegenbühren-Befreiung = Claudia TO Do

7. Info • Bayrischen Studis sind wohl sehr konservativ aktuell (München) • Freiburg hat auch
 Haushaltstop, wir können sie verweisen

Landesastenkonzferenz 8.4.2018 Julia, Dave, M

8. Sonstiges Konstituierung der LAK:

7 Rückmeldungen wir sollen uns drum kümmern, weil StuRa entscheiden muss. Umfragebogen
 nochmal rumgeschickt

Sophia aus Hohenheim ist zuständig

50% der VSen müssen zustimmen; Umfrage

Vorteile:

- Hätten legitimierte Sprecher*innen - Gerade Hobby-Verein, da nicht konstituiert - Keine
 finanziellen Mittel

Frist ASAP, sodass 20-30 VSen antworten

March of Science in Stuttgart Wo = Flyer auslegen und Facebook!

Nächste LAK 27.Mai in Freiburg

Ludwigsburg danach

5.8 HoFi-Sitzung des fzs in Marburg

1. Begrüßung & Formalia (Frabend)

Der Ausschuss ist beschlussfähig.

2. Tagesordnung/Zeitplanung (Frabend)

Wir planen den Wochenendablauf auf einem Whiteboard. Beginn: 10 Uhr Tagungstagende: 22 Uhr

1.2 alte Protokolle (Frabend)

Wir beschließen die Protokolle der Sitzungen in Heidelberg und Freiburg: 4 ja und 0 nein 1 Enthaltung. Das Protokoll der Sitzung in Heidelberg wird nochmals formal überarbeitet.

3. Berichte (Frabend)

3.1. Vorstand

Wir berichten Eva von unserer Ausschussarbeit von Freitag. Vorstand würde gerne was zu Grundfinanzierung und weiterer Hochschulfinanzierung machen. Warum gerade Grundfinanzierung? – Nicht nur Grundfinanzierung, sondern auch alternative Hochschulfinanzierungsmöglichkeiten, da dies auf Seminaren des fzs von den Teilnehmer*innen ein häufig angefragtes Thema ist. Die neue fzs-Homepage ist im Entstehen und der Ausschuss versucht bis Ende Mai 2 BMBF-Seminar-Förderanträge zu schreiben.

3.2. Mitgliederversammlung

Wir waren alle anwesend, Top entfällt!

3.3. Weitere

3.3.1 AS-Bericht

Kevin berichtet, dass sich AS besser mit den Ausschüssen vernetzen möchte. AS bietet Unterstützung an. AS beschäftigt sich mit der Verbesserung u.a. der pol. Kultur von fzs-MVen. Wünschenswert sind schöne Berichte und Anwesenheit von Ausschussmitglieder*innen auf MVen. Positionierung zu Gute Lehre und Prüfungen. Unser Ini-Antrag zum Saarland wurde einstimmig beschlossen. Nächste AS-Sitzung 20-22.4 in Lüneburg zum Thema: Digitalisierung

4. Umsetzung struktureller Veränderungen in neuen Landeshochschulgesetzen

Wir machen Lesepause zu den HSGen von Thüringen, BaWü und dem Eckpunktepapier aus NRW; NRW löst gemeinschaftlichen Würgegreiz aus. Der Ausschuss behält sich vor zum NRW-Zukunftsgesetz eine Gesetzkomentierung für den fzs zu verfassen.

5. Studiengebühren in NRW und Saarland

NRW: Wir warten ab bis zum neuen HSG, Die Landesregierung wartet dort noch immer auf die Urteile in BaWü. Zweitstudiengebühren wird's wahrscheinlich geben, weil dagegen nicht geklagt wird.

Saarland: Landtag hat die Verwaltungsgebühren beschlossen, an der Uni Saarbrücken sind sie durch Widerstand der Studis und des Asta noch nicht umgesetzt

6. Reader Ökonomisierung der Hochschulen und mögliches Seminar/Einsteiger*innenseminar nächstes Jahr (Savormittag)

- Fixierung auf Struktur und HoFi, während Studiensituation unter Bologna evtl in einem „Sonstiges“ Kapitel
- ·Einsteiger*innenseminare Slots:
- Fit für den Senat - Grundbegriffe der Hochschulfinanzierung
- Workshop mit reinrufen oder Definitionen verteilen
- „gefaktes Senatsprotokoll“ und was können Menschen vor Ort erklären?
- Grund-&Drittmittel und Kritik an der Neoliberalisierung der Hochschullandschaft
- Vortag zu Grund-/Drittmitteln (Quizdings: Kevin)
- § HRK-Text als Quellenarbeit und pro/kontra
- Wie funktioniert eine unternehmerische Hochschule und wie sorgt dies für eine Entdemokratisierung der Hochschule? (z.B. Schlagwort: Projektitis)
- Drittmittelantrag durchgehen und aufzeigen in wie weit die Projektitis zu einer Entdemokratisierung

der HSen führt

- Eigenes HoFi- Seminar
- Vorschlag 2 zu konzipieren; einmal Speziell (einmal mit ASR: Neoliberalisierung oder Hochschulfinanzierungstipps für Gremienmitglieder) und einmal offener
- Grundlagenseminar HoFi/HoSt
- ExStra (Zweitmittelseminar) reicht das für ein WE???
- Was wird gefördert? Wie wird das mit den Anträgen gemacht? Grundlagenforschung n.v.?, NaWi vs GeWi und SozWi; DFG-Programme, z.B. Sonderforschungsbereiche); Verhältnis HSen zu Unis, Privatus, Uniklinika

Reader

Wir möchten uns am VS-Handbuch orientieren und einen Überblick zur Lage der Hochschulfinanzierung, dem Zusammenhang mit Hochschulstruktur und der Kritik daran bieten. Dafür werden Themen und Fragestellungen gesammelt, die dann an Autor*innen (v.a. ausschussintern, aber teilweise auch extern, je nach Wissensstand und Kapazität) verteilt werden. Eine Gliederung des ca. 100-seitigen Readers wurde auf der Ausschusssitzung entworfen.

7. Feminismus und Hofi

- Wie machen wir HoFi/HoSt interessanter für Frauen*? Und Wie schaffen wir es und welche feministische Themen in die Arbeit von HoFi/HoSt zu integrieren?

Ideen:

- Ausschussarbeit auf Frauen* und Queer*-vernetzungstreffen vorzustellen
- Ausschussmesse auf fzs-Mitgliederversammlungen?? ?
- Ausschusstreffen zsm mit FGP? – 1x TelKo pro woche, evtl. anfragen, ob wir da mal ne Slot bekommen

Inhalte:

- Gender-budgetting (Drittmitteleinwerbung von Professorinnen?)
- Gremienbesetzung in z.B. DFG (frei)
- ExStrat/ExIni (wettbewerbsorientierte Vergabe): verstärkt das Männer/Frauen* Ungleichgewicht in der HS auf Lehrstühlen, etc.; Bundesprogramme kleine Anfrage (HoFi überlegt sich mal auf einer nächsten Sitzung Fragen) (Sebastian)
- In Lüneburg wieder auf die TO setzen.

8. Arbeitsprogramm nächster Ausschuss

nur kurz andiskutiert, dann vertagt

9. Digitalisierung (zsm mit ASR) (Sanachmittag)

Wir sind gewandert zu ASR, vor allem weil uns Verdi aus unserem Tagungsort vertrieben hat!!!!111!!! ;)

Laura (Landau) erzählt was zu Digitalisierung in Landau. >> Forschung- und Wissenschaftstransfer; Studium und Lehre und wissenschaftl. Weiterbildung Personalentwicklung und Nachwuchsförderung und interne Weiterbildung; Verwaltung; Datenschutz und Sicherheit >> Def. und Planung strat. Ziele und Maßnahmen um diese zu erreichen >> pro Gruppe ein stud. Mitglied; Es gibt 11 Leitthesen!

Es wird sich darauf verständigt, dass der fzs eine eigene Idee von Digitalisierung braucht und dabei sollten alle Ausschüsse des fzs mitarbeiten; eine größere Konferenz zu dem Thema wird im nächsten halben Jahr angedacht.

10. weitere Sitzung (Termin und Ort)

Nächste Sitzung in Lüneburg in den nächsten 8 Wochen. Es wird ein doodle zur Sitzungsplanung geben.

11. Ausschuss Internationales Entsendung

Wollen wir, wollen wir nicht?

Sebastian erklärt den Ausschuss Internationales, seine Struktur und seine Aufgaben.

Niemand hat aktuell so richtig Zeit. Für themenspezifisches wollen wir zur Verfügung stehen.

12. Sonstiges

Sebastian lädt Ende der Woche mit einem Doodle zu einer TelKo ein und verweist auf die Sitzungsdocumentation

25-Jahre fzs- Reader: Fazit/Ausblick auf aktuelle Entwicklungen in der HoFi (SciFi-Novel) ;)

5.9 Sozialreferat

- Bearbeitung Anträge Notlagenstipendium
- Vernetzung mit Finanz-Abteilung des Studierendenwerks bezüglich Anträgen für Notlagenstipendium
- Neu: Sprechstunde Sozialreferat ab SoSe 2018: **donnerstags, 14.30 - 15.30 Uhr** im Büro in der Sandgasse 7 (Altstadt) parallel zur Rechtsberatungs-Sprechstunde
- Vorbereitung Studiengebühren-Workshop bei Gremienschulung
- Fahrt zur Landesastenkonzferenz Anfang April = Vernetzung wegen Studiengebühren
- angepeilt, am 3. Mai zum Tag der Studiengebühren eine kleine Aktion in Heidelberg zu starten
- verschiedene Öffentlichkeits-News in Facebook gepostet über StuRa-Account (Freitische, Petition NRW,...)

5.10 Referat für Nachhaltigkeit und Ökologie

GHG und Ökoreferat bereiten einen Senatsantrag bzw. Antrag an das Rektorat vor, um eine Nachhaltigkeitsrichtlinie in die Grundordnung der Universität aufnehmen zu lassen.

Dazu gibt es ein pad:

<https://pad.stura.uni-heidelberg.de/p/Nachhaltigkeitsmanagement>

Bisher haben wir folgenden Text erarbeitet:

Inhalt: (Anmerkungen sind mit % markiert)

Langfristige Ziele:

Vollzeitstelle UmweltmanagerInnen/ Umweltbeauftragte etc.

Zusammenarbeit zwischen Universitätsebene (jener Umweltbeauftragte) und Studierenden

Transparenz (zentral geregelt und öffentlich einsehbar) , unabhängige Prüfung auf Grundlage von (selbstgesetzten) Richtlinien und deren Umsetzung im Bereich Ressourcenmanagement, Bau, Energie, Verwaltung, Abfall, Lehre/Lehrmaterialien etc.

für nachhaltige Nachhaltigkeit und Unabhängigkeit vom Engagement einzelner

Bezug zur Lehre -> Entwicklung konkreter Umsetzung auch durch Abschlussarbeiten, Projektarbeiten etc. z.B. durch Studierende mit Spezialisierung Management; Chemiker und Abfälle, Physiker und Energie...

Konkrete Umsetzungsvorschläge:

Antrag ausarbeiten

Möglicher Antragstext:

Verbündete finden: HCE, aufgeschlossene Profs, studentische Senatsmitglieder, Umweltbeauftragte

Antrag ans Rektorat stellen

Umsetzung: Gremienarbeit

Roadmap:

Richtlinie in der Grundordnung der Universität in der Präambel , in der Richtung: "Die Universität Heidelberg verschreibt sich als Vorreiterin des gesellschaftlichen Fortschritts der nachhaltigen Entwicklung ihrer Institute und Einrichtungen."

Exekutive Umsetzung: Vollzeitstelle zum Umwelt- und Ressourcenmanagement

Verankerung eines Green Office im Hochschulbetrieb

Senatskommission

offene Plattform mit Vertretern der Uni und Studierenden in Zusammenarbeit mit HCE/Forschung

Möglichkeiten der Umsetzung:

Selbsttest: https://www.wiwi.uni-bremen.de/gmc/pdf/HS_Selbsttest.pdf

EMAS Zertifizierung und jährliche Öffentlichkeitsarbeit

EMAS:

Umweltmanagement

regelmäßige Umweltbetriebsprüfung durch staatlich geprüften Gutachter

Verbesserungen über Umweltgesetze hinaus -> Setzen eigener Ziele

Einbeziehen der Beschäftigten

Erstellung Umwelterklärung (Daten- und Tätigkeitserfassung aller umweltrelevanten Aspekte)

<http://www.emas.de/ueber-emas/was-ist-emas/>

Green Office:

"Ein Green Office informiert, verbindet und unterstützt Studierende und HochschulmitarbeiterInnen, um über Nachhaltigkeit zu lernen und Projekte umzusetzen. Zudem realisiert es eigene Ideen, um Nachhaltigkeit in Lehre, in Forschung und Betrieb zu verankern."

Team aus HochschulmitarbeiterIn, studentische MitarbeiterInnen, ehrenamtliche Unterstützung

Verankerung im Hochschulbetrieb: festes Budget, permanente Büroräume, öffentliche Sichtbarkeit

Genehmigung durch offizielles Hochschulorgan/Mandat

könnte ein erster oder ergänzender Schritt zu einem umfassenderen Programm sein wie EMAS

Schritte auf dem Weg dahin, was kommt in den Antrag:

selbstgesetzte Richtlinien in neue Grundordnung

Aufbauen auf

Zukunft seit 1386

Leitbild Universität

andere erfolgreiche Umsetzungen (EMAS an Uni Tübingen, Uni Kiel, Hochschule Weihenstephan-Triesdorf)

Stadtinitiative "Nachhaltiges Wirtschaften"

Textentwurf für den Antrag:

% Der Antrag ist mit Absicht stellenweise etwas pathetisch geschrieben, auch unter Gebrauch von Vokabeln, die den Rektor etwas bauchpinseln ("Exzellenz", "Ruperto Carola", ...) und uns alle in ein Boot setzen ("unsere Uni", "wir", ...). Dies hat den Zweck, dass die Wahrscheinlichkeit der Annahme des Antrags durch das Rektorat befördert wird.

Sehr geehrter Herr Rektor Eitel,
Sehr geehrte Damen und Herren des Rektorats,

% einleitenden Satz zur Nachhaltigkeitsrelevanz und Zukunftsfähigkeit

% Bezugnahme auf Motto "Zukunft seit 1386", Zitat aus Leitbild (s.u.), wir fordern eine Implementierung der ideellen Werte aus dem Leitbild in den operativen Kontext der Grundordnung. springen Sie doch mal den über Ihren Namen ;-)

% " Auf der Grundlage ihrer Wirkungsgeschichte ist die Universität Heidelberg der umfassenden Mehrung und Verbreitung des Wissens über Mensch und Welt durch Forschung und Lehre verpflichtet. Als Volluniversität bekennt sie sich zur Freiheit in Forschung und Lehre und zu ihrer Verantwortung gegenüber Mensch, Gesellschaft und Natur. [...]

Voraussetzungen für eine umfassende, fächerübergreifende Zusammenarbeit zu schaffen und zu sichern mit dem Ziel, wesentliche Beiträge zur Lösung der großen Fragen von Menschheit, Gesellschaft und Staat in einer sich beschleunigt verändernden Welt zu leisten.

ihre Forschungsergebnisse in die Gesellschaft zu tragen und deren Nutzung in allen Bereichen des öffentlichen Lebens zu fördern."

" (Zitat aus dem Leitbild der Uni)

wir leben auf einem Planeten mit endlichen Ressourcen, die wir als (westliche) Gesellschaft zurzeit über die Maße aufbrauchen, sodass es immer fraglicher wird, ob wir den Planeten für die kommenden Generationen in einem Zustand an unsere nachfolgenden Generationen übergeben können, sodass diese ein ebenso erfülltes Leben genießen können wie wir. Das ist nur einer aus einer ganzen Reihe von Gründen und Motivationen, weshalb es lohnenswert ist, sich über Nachhaltigkeitsstrategien Gedanken zu machen. Insbesondere wir als Volluniversität, die sich in ihrem Leitbild zur „Verantwortung gegenüber Mensch, Gesellschaft und Natur“ [1] bekennt, sollten daher nachhaltigem Handeln unter diesen drei Aspekten, also soziale, ökonomische und vor allem aber auch ökologische Nachhaltigkeit betreffend, besondere Bedeutung beimessen. Die Unterzeichner*innen dieses Vorschlags beantragen daher, dass die ideellen Werte aus unserem Leitbild auch in einen operativen Kontext der Grundordnung unserer Universität implementiert werden. Eine mögliche Vorgehensweise wird in den folgenden Abschnitten erläutert. Getreu dem Motto der Ruperto Carola „Zukunft seit 1386“ wollen wir diese Zukunftsgewandtheit bewahren und kommende Generationen eben nicht aus den Augen verlieren. Wir finden des Weiteren, dass sich Exzellenz nicht nur auf eine Definition des Bundesbildungsministeriums beschränken darf. Wenn wir wahrhaftig exzellent sein wollen - und wir finden, dass wir das Potential dazu auf jeden Fall haben -, müssen wir insbesondere exzellent nachhaltig sein und in einer Vorreiterrolle im öffentlichen und akademischen Leben nach innen wie nach außen strahlend ein Beispiel für ökologisch nachhaltigen Universitätsbetrieb darstellen.

% Erläuterung des EMAS-Konzepts und der Zertifizierung

Ein konkretes Konzept, welches den verantwortungsvollen und zukunftsorientierten Gestaltungswillen der Universität zum Ausdruck bringt, ist die Zertifizierung durch EMAS. Die Zertifizierung bestätigt einerseits die grundlegende Einhaltung aller gesetzlichen Umweltvorschriften. Darüber hinaus jedoch setzt sich die Universität selbst kontinuierlich eigene höhere Ziele im Sinne des Umweltschutzes, welche staatlich beaufsichtigte und unabhängige Umweltgutachter*Innen in regelmäßigen Abständen überprüfen werden. Des Weiteren wird durch eine öffentlich einsehbare Umwelterklärung Transparenz und Verantwortung in Sachen Nachhaltigkeit mit der Bevölkerung kommuniziert.

Den selbstgesteckten Zielen und der Zertifizierung geht eine Prüfung sämtlicher Bereiche des Umweltschutzes voraus.

Dies betrifft auf gesamtuniversitärer Ebene, das heißt in Forschung, Lehre und Betrieb, insbesondere die Bereiche: Energieeinsatz und -verbrauch, Materialeinsatz und -verbrauch, Wasser / Abwasser, Abfall, Emissionen und Biologische Vielfalt [2].

Im Zuge des Zertifizierungsprozesses wird für die Ausarbeitung und effiziente Umsetzung von konkreten Richtlinien ein Umweltmanagementsystem (UMS) etabliert, in dem Mitarbeiter*innen der Universität mit Studierenden Hand in Hand arbeiten. Damit ebnet die EMAS Zertifizierung den Weg, gezielt die Umweltleistungen zu verbessern und effektiv einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Dieses Konzept wird unter anderem an den Universitäten Tübingen, Bremen und der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf erfolgreich angewendet. [a], [b], [c]

%EMAS-Organisationen stellen sämtliche Bereiche des Umweltschutzes auf den Prüfstand. Kernindikatoren zeigen, ob die Maßnahmen den Zielen entsprechend umgesetzt werden: Damit werden die Leistungen für die Umwelt sichtbar und vergleichbar.

% verbindliche Richtlinien für unsere Uni erarbeiten

Um eine solche Zertifizierung und Validierung der universitären Nachhaltigkeitsstrategie zu erlangen, müssen verbindliche Richtlinien erarbeitet werden. Ein guter Ausgangspunkt dafür ist die Initiative der Stadt Heidelberg "Nachhaltiges Wirtschaften", an der einzelne Abteilungen und Werkstätten des Zentralbereichs Neuenheimer Feld bereits teilnehmen. Laut eigener Aussage dieser Stadtkampagne zeigt das Projekt den teilnehmenden Institutionen durch Begehungen von externen Gutachter*innen Möglichkeiten auf, die Umwelt zu entlasten und gleichzeitig Kosten zu senken. Es sei nach Abschluss dieses Projekts kein allzu langer Weg mehr, eine EMAS-Zertifizierung zu erlangen [3]. Daher ist dies nun der optimale Zeitpunkt, die dort gesammelte Expertise umzusetzen, konkrete umweltorientierte Handlungsrichtlinien aufzustellen und deren Einhaltung und Wirksamkeit zu kontrollieren. Zwar ist dies ein guter Anfang, aber natürlich muss der Prozess auf einer höheren Stufe die gesamte Universität betreffend durchgeführt werden, damit auch die Universität Heidelberg als Gesamteinstitution eine Nachhaltigkeitsstrategie erarbeitet und durch die Zertifizierung bei deren Umsetzung auch Verbindlichkeit demonstriert.

% Vollzeitstelle mit exekutiven Kompetenzen schaffen, das mögliche und wahrscheinliche Gegenargument vorwegnehmen und entkräften, dass nämlich Herr Biskup bereits Umweltbeauftragter ist (seine Position ist keine Vollzeitstelle und er hat keine Befugnisse). Es gab vor 2010 eine Umweltschutzkommission.

Wir schlagen daher vor, dass eine Personalstelle mit exekutiven Kompetenzen geschaffen wird, deren Aufgabe es sein soll, Emissionen und Umweltbelastungen auf verschiedenen Ebenen in der Universität systematisch zu erfassen und in enger Absprache mit den Fakultäten und Instituten Richtlinien zu erarbeiten und durchzusetzen, die Umweltschutz, Energie- und Ressourceneinsparungen sowie generell ein nachhaltigeres Wirtschaften sicherstellen. Neben der zentralen Umweltmanagementstelle auf der Gesamtuniversitätsebene kann es auf Institutsebene untergeordnete, ehrenamtliche Umweltmanager*innen geben, um die Kommunikation und insbesondere die Rückmeldung über Wirksamkeit von Maßnahmen und den Vorschlag von Einsparpotentialen zu fördern. Die Existenz einer solchen Stelle samt deren Aufgabenfeld würde dann in der Grundordnung der Universität festgeschrieben. Gelungen ist dies bereits in ähnlicher Form im sechsten Teil der bisherigen Grundordnung aus dem Jahr 2008 für den Kompetenzbereich der Gleichstellungsbeauftragten [d]. %Hier bin ich mir nicht sicher, wie man die Tatsache der festgeschriebenen Gleichstellungsbeauftragten lobend erwähnt. Andernfalls könnte das blöd gegenüber dieser aufgabe wirken. vonwegen, wenn sogar die sowas bekommen, wollen wir das auch. . % Vorschlag: Wir sehen dies als gelungenen sozialen Teil der nachhaltigen universitären Entwicklung. Dieser Antrag beschäftigt sich folgerichtig mit dem ökologisch-wirtschaftlichen.

Um die Arbeit des Umweltmanagers oder der Umweltmanagerin noch effizienter zu gestalten und möglichst viele Akteur*innen einzubinden, schlagen wir ferner die Einrichtung eines Umweltbüros oder Green Office vor, wie es auch schon an anderen Universitäten wie Konstanz, Mannheim oder Hildesheim existiert [4,5,7], zum Teil bereits mit fest angestellten Mitarbeiter*innen. Dies ist ein Gremium, in dem ehrenamtliche engagierte Menschen aus den verschiedenen Statusgruppen der Universität, also insbesondere auch Studierende, zusammen kommen können, um mit dem oder der Umweltmanager*in zusammen Umweltschutz- und Nachhaltigkeitsprojekte zu planen und auszuführen. m Budget durchgeführt.

% Zusammenfassung: kurzfristig: Schaffung einer Vollzeitstelle eines Umweltbeauftragten, eines Ausschusses oder einer Kommission; mittelfristig: Erarbeitung von uniinternen Umweltschutzziele durch diese Stelle oder die Kommission; langfristig: EMAS-Zertifizierung Der Antrag gliedert sich zeitlich somit in drei Handlungsetappen. Die Grundlage bildet die Verankerung eines durch ein Hochschulorgan legitimierte Kompetenzzentrums in Form einer Vollzeitstelle eines Umweltmanagers oder einer Umweltmanagerin mit Unterstützung eines Green Offices, einer Senatskommission oder eines runden Tisches.

Nach deren Etablierung erfolgt die gemeinsame Erarbeitung von universitätsinternen Umweltschutzziele unter Berücksichtigung der in Zusammenarbeit erstellten Prüfungsergebnisse sämtlicher Bereiche der Universität, die Umweltschutz angehen, Das langfristige Ziel ist darauf aufbauend die Zertifizierung durch EMAS, welche durch eine unabhängige Überprüfung und Transparenz gegenüber der Öffentlichkeit das gesellschaftliche Verantwortungsbewusstsein und ein exzellentes Innovationspotenzial der Universität verankert. % - für eine Zukunft seit 1386, das geht hier doch sicher noch. Wir würden uns freuen, in einem persönlichen Treffen mit Ihnen die in dem Antrag angesprochenen Punkte im Einzelnen genauer zu erläutern, um gemeinsam die nächsten Schritte der Umsetzung zu planen.

Mit freundlichen Grüßen

% Unterstützer*innen, gesichert:

Max, Ökoreferent der VS

Lena, Ökoreferentin der VS

Patrick, studentisches Senatsmitglied

Silvia, Studiwerksreferentin

% Unterstützung sehr wahrscheinlich

Maximilian Jalea, studentisches Senatsmitglied

Erik Tuchtfeld, studentisches Senatsmitglied

Felix Klimitz, studentisches Senatsmitglied

Kristin Carlow, Vertreterin der VS im Senat

Julia und Dave, Vorsitzende der VS (Kirsten ist nicht mehr die Vorsitzende, hier Dave und Julia erwähnen)

% Unterstützung denkbar

Herr Biskup, Umweltbeauftragter der Universität Heidelberg

Frau/Herr* Dr. Sanam Vardag, HCE

Quellen:

[1] Leitbild der Universität Heidelberg, <http://www.uni-heidelberg.de/universitaet/profil/leitbild.html>

[2] Was ist Emas: http://www.emas.de/fileadmin/user_upload/06_service/PDF-Dateien/Flyer_Was-ist-EMAS.pdf

[a] EMAS zertifizierung Tübingen - <http://www.uni-tuebingen.de/einrichtungen/verwaltung-dezernate/vi-bau-sicherheit-und-umwelt/abteilung-3/emas-prozess-an-der-universitaet.html>

[b] EMAS Zertifizierung Bremen - http://www.ums.uni-bremen.de/aktuelles/aktuell_emas_10Jahre.html

[c] EMAS Zertifizierung Weihenstephan- Triesdorf - <https://www.hswt.de/hochschule/hochschule/umweltmanagement.html>

[d] Grundordnung Universität Heidelberg - <https://www.uni-heidelberg.de/imperia/md/content/zentral/uni/grundordnung.pdf>

[3] Stadtinitiative Nachhaltiges Wirtschaften, <https://www.heidelberg.de/hd,Lde/HD/Leben/Projektlauf.html>

[4] Was ist ein Green Office? - <http://www.greenofficemovement.org/de/was/#Definition>

[5] Green Office Konstanz, <https://www.uni-konstanz.de/gremien/green-office/team/>

[7] Green Office Hildesheim, <https://www.greenoffice-hildesheim.de/>

5.11 Treffen mit KUM am 19.04.2018

15.30 Uhr treffen sich Vertreter*innen mit Frau Fuhrmann-Koch um über die Kommunikation zwischen VS, Studis und der Verwaltung verbessert werden können.

Angemeldet sind Julia, Markus, Claudia und David

5.12 Finantreffen

Hinweis: das Finantreffen ist in der Regel jeden Dienstag um 14:00

1. Termin mit dem Rechnungshof: (Anfang bis Mitte Mai)

Im Laufe der nächsten Wochen will der Rechnungshof kommen. Dafür muss dringend noch einiges vorbereitet werden, damit der Termin finalisiert werden kann. Das meiste wird vor der Gremienschulung fertig sein, jedoch braucht das Finanzteam wie bereits angekündigt die Unterstützung der Refkonf bei der Grobprüfung der Belege - konkret muss man nach einer Checkliste die Abrechnungsordner durchgucken auf Vollständigkeit. Außerdem will der Rechnungshof folgende Dinge prüfen:

- Zahlen zum Haushalt 2016, wenigstens die Haushaltsansätze, falls das Ist-Ergebnis einer Jahresrechnung noch aussteht. (Zahlen liegen vor, nur Jahresabschluss noch nicht)
- Das Ergebnis der externen Prüfung (Jahresrechnungen 2015/2016) (2015 liegt vor, 2016 noch nicht)
- Stand der Regelungen bei Änderungen von Satzungen (Kirsten und Krissy sind dran)
- Stand abgeschlossener oder laufender juristischer Verfahren (Angelina ist dran)
- Arbeitsverträge und Aufwandsentschädigungen des Zeitraums im Einzelfall. (muss der Vorsitz nochmal ran, aber im Grunde vorbereitet)

2. Steuerberater

Sobald wir einen neuen haben, sollten wir loslegen mit der Klärung von Details, um dann den Abschluss voranzutreiben.

3. der 1. Quartalsbericht liegt vor

<https://www.stura.uni-heidelberg.de/nachrichten/archive/2018/april/10/article/erster-quartalsbericht-2018.html>

4. die neue Finanzhomepage wird bombastisch. Lasst euch überraschen

5.13 Rechnungshofsprüfung der VS

Terminfindung ist gerade am laufen.

5.14 Programierworkshop für Frauen* am 22.05.2018

Von Django Girls Heidelberg

5.15 Termin mit Frau Hoch zu QSM Mitteln

Hierfür sollte ein Termin gefunden und terminiert werden. Wer hat Lust bei dem Gespräch ? Zu Themen siehe: TOP Finanzabläufe

- Erstanträge alle durch
- Prob: Institut für Deutsch als Fremdsprache (IDF) hat zu wenig erhalten – 14.000 € fehlen Germanistik im Kulturvergleich wurde nach Recherche nicht der Germanistik zugerechnet, dennoch kam nur ein Teil an
Vermutung: die fehlenden 14.000 Euro sind wahrscheinlich über mehrere Institute verteilt
- Überlegung: sollten bei der Kommission Gelder übrig bleibem, könnten diese automatisch an IDF gehen

z.B. an Bib. Vom IDF

- 30.4., 4.5., 10:00 Uhr oder 14:00 Uhr → so früh wie möglich, DL 15.5. !!
=> Votum für den 30.04. 10.00 Uhr
- Liste kann bald veröffentlicht werden
=> Philipp ab kommender Woche Mails an FSen

5.16 StuRa Brunch am Sonntag 22.04. von 12-14 Uhr

Jede*r bringe etwas zu brunchen mit. Gemütliches Zusammensitzen zu Semesterbeginn. FS Sport kommt vielleicht auch.

6 Infos jedweder Art

6.1 Neue Stühle sind da

Wir sollten eine kleine Einweisung geben, was daran wie funktioniert

6.2 Die Wohnraum Kampagne hat begonnen

6.3 Breites Bündnis startet Wohnraumkampagne!

Gemeinsam startet das Bündnis "Studis gegen Wohnungsnot", bestehend aus Campusgrün, den Juso Hochschulgruppen, SDS.dieLinke, dem freien Zusammenschluss von Student*innenschaften, dem Bundesverband ausländischer Studierender (BAS), ver.di BAG Studierende, dem Bundesausschuss der Studentinnen und Studenten (BASS) der GEW und der bunten.liste Regensburg pünktlich zu Semesterbeginn die neue Kampagne für das Sommersemester 2018 zu Wohnraum und sozialem Wohnungsbau.

Im Rahmen der breit angelegten Kampagne werden in den Monaten von April bis Juli verschiedene Schwerpunkte gesetzt. "Wenn wir über bezahlbaren Wohnraum und sozialen Wohnungsbau sprechen, ist klar, dass es sich um ein gesamtgesellschaftliches Problem handelt, von dem auch Student*innen betroffen sind. Um den verschiedenen Aspekten gerecht zu werden, haben wir uns als Bündnis entschieden, die Kampagne in Themenmonaten aufzubauen", so Katharina Lenuck aus dem Bündnis Studis gegen Wohnungsnot. Die Kampagne baut dabei auf vielen Aktionen lokaler Gruppen und Organisationen, wie Student*innenschaften, Wohnrauminiciativen oder Hochschulgruppen auf, denen dadurch ein gemeinsamer Rahmen gegeben wird. Die Student*innen stellen dabei Forderungen an die verschiedenen politischen Ebenen.

Im April soll so vor allen Dingen ein breites Bewusstsein für die Problematik geschaffen werden, und das Thema Wohnraum wieder mehr in den öffentlichen Diskurs gerückt werden.

"Insbesondere zu Semesterbeginn spitzt sich die Lage auf dem Wohnungsmarkt zu, viele Student*innen bleiben wochenlang wohnungslos, müssen in Notschlafquartieren unterkommen und die Wohnungen, die evtl. verfügbar sind, übersteigen das Budget der Student*innen eigentlich immer", erläutert Johannes Glembek aus dem Bündnis.

"Anschließend werden im Mai neben einem Call for Organizing mögliche Lösungen aufgezeigt. Um dem Problem Wohnraum zu begegnen, ist es notwendig sich mit Alternativen zu klassischem Wohnen auseinanderzusetzen und Wohnraum als gesellschaftliche Aufgabe zu begreifen.", ergänzt Tobias Eisch vom Bündnis.

Im Juni soll sich vor allen Dingen der Situation internationaler Student*innen gewidmet werden, die bei der Wohnungssuche zusätzlich vielen rassistischen Vorurteilen ausgesetzt sind.

"Insbesondere bei dem gesellschaftlichen Rechtsruck, müssen wir uns ausführlich den rassistischen Strukturen auf dem Wohnungsmarkt widmen und uns mit ihnen auseinandersetzen. Es geht uns darum, die Probleme aller sichtbar zu machen, damit rassistische Strukturen und Wohnungsnot gemeinsam bekämpft werden können", führt Maimouna Ouattara von Studis gegen Wohnungsnot aus.

Aktuelles und Ausführliches zur Kampagne gibt es auf der Homepage von Studis gegen Wohnungsnot.

Von: www.fzs.de

- Hinweis: Gemeinderat wird 2019 neu gewählt, Kommunalwahlen im kommenden Jahr

→ Kontaktaufnahme

6.4 Mittwoch, 11. April um 13 Uhr: Sicherheitsbegehung StuRabüro

Herr Wunderlich (Sicherheitsabteilung) war für eine Begehung am Mittwoch, 11. April um 13 Uhr im StuRabüro da. Bei der VS ist alles TipTop. Gebäude weist weiter Mängel auf.

6.5 Vorschläge für die Fragestellung bei der Urabstimmung zum Landesweiten Semesterticket

VARIANTE 1: (kurz und knapp)

- >> Soll ein Landesweites Semesterticket eingeführt werden, bei dem
- >> zusätzlich zu den bisherigen Kosten für das lokale Semesterticket
- >> ein von allen zu zahlender Solidaranteil von 71,75 Euro und ein
- >> optionaler Teil Teil für die Nutzung des gesamten ÖPNV-Angebots in
- >> Baden-Württemberg von 198,25 Euro hinzukommt?

- >> Ja (...) Nein(...)

- >> _ Kommentar: Es fehlen bei dieser Fragestellung sehr viele
- >> Informationen (u.a.: zur Freizeitregelung, den bisherigen Kosten,
- >> dem Wegfall der Anschlusstickets, den Gesamtkosten etc.), dafür ist
- >> sie schön kurz. Die fehlenden Informationen könnte man separat auf
- >> Plakaten und Infoblättern präsentieren.

>> VARIANTE 2 (relativ ausführlich)

- >> Soll ein Landesweites Semesterticket eingeführt werden, bei dem
- >> folgende Kosten entstehen würden:

- >> Solidaranteil (wird von allen Studierenden mit den
- >> Verwaltungsgebühren, Studierendenwerksbeitrag und VS-Beitrag
- >> einmal im Semester von der Uni eingezogen):

- >> 1. Solidarbeitrag zur Kompletärfinanzierung des lokalen
- >> Semestertickets: 25,80 Euro
- >> 2. Solidarbeitrag für das Landesweite Semesterticket:
- >> 71,75 Euro
- >> Gesamt Solidarteil: 97,55 EURO
- >> Optionale Teile (können auf Wunsch gekauft werden, Teil 2 kann
- >> nur erworben werden wenn Teil 1 erworben wurde):
- >> 1. Lokales Semesterticket (vrn Gebiet ohne Westpfalz): 170
- >> EURO (ab August 2018, vorher 165 Euro)
- >> 2. Landesweite Komponente: 198,25 EURO
- >> Gesamt optionale Teile: 368,25 EURO
- >> ?
- >> Ja (...) Nein (...)
- >> _ Kommentar: Hier sind jetzt fast alle wesentlichen
- >> Informationen enthalten, es fehlen lediglich die
- >> Nutzungsmöglichkeiten durch die Freizeitregelung, das Wegfallen der
- >> Anslusstickets und die eine Gesamtkostenziffer. Die könnte man in
- >> ergänzenden Informationen bereitlegen, so wird die Frage nicht überfrachtet.

>> VARIANTE 3 (sehr ausführlich):

- >> Soll ein Landesweites Semesterticket zu folgenden Konditionen
- >> eingeführt werden:
- >> Das Semesterticket wird durch einen Solidarteil und einen
- >> optionalen Teil finanziert werden, den Solidarteil müssen dann alle
- >> Studierenden zahlen, dafür wird ein Nutzung des Nahverkehrs mit dem
- >> Studierendenausweis zu bestimmten Zeiten möglich. Die bisherigen
- >> Anslusstickets entfallen.
- >> Solidarteil (wird von allen Studierenden mit den
- >> Verwaltungsgebühren, Studierendenwerksbeitrag und VS-Beitrag

- >> einmal im Semester von der Uni eingezogen):
- >> 1. Solidarbeitrag zur Kompletärfinanzierung des lokalen
- >> Semestertickets: 25,80 Euro (werden bereits jetzt gezahlt)
- >> [ermöglicht nach 19 Uhr und am Wochenende Fahrten mit dem ÖPNV in
- >> Heidelberg, Eppelheim, Dossenheim, Schriesheim und Leimen (Waben
- >> 105,125, 135, 145) oder ermöglicht nach 19 Uhr und am Wochenende
- >> Fahrten mit dem ÖPNV in Mannheim (Waben 74, 84, 94, 104)]
- >> 2. Solidarbeitrag für das Landesweite Semesterticket:
- >> 71,75 Euro (ermöglicht nach 18 Uhr und am Wochenende Fahrten mit
- >> dem ÖPNV in ganz Baden-Württemberg)
- >> Gesamt Solidarteil: 97,55 EURO
- >> Optionale Teile (können auf Wunsch gekauft werden, Teil 2 kann
- >> nur erworben werden wenn Teil 1 erworben wurde):
- >> 1. Lokales Semesterticket (vrn Gebiet ohne Westpfalz): 170
- >> € (ab August 2018, vorher 165 Euro)
- >> 2. Landesweite Komponente: 198,25
- >> Gesamt optionale Teile: 368,25 EURO
- >> Gesamtkosten (alle Komponenten): 465,80 EURO
- >> Ja (...) Nein (...)

6.6 Termin wg. Reinigung der StuRa-Räume (vertagt)

Wird vorangetrieben!

Wann können sich Aktive mit Frau Gnieser treffen?

[...] vielen Dank für dieses Angebot. Wir schlagen vor, dass wir als erstes das Gespräch bzw. die Begehung mit Frau Gnieser durchführen, parallel dazu die Informationen für das zweite Gespräch sammeln und anschließend dieses führen. Wir machen einige Terminvorschläge an Frau Gnieser wann sie kommen könnte. In der Zwischenzeit fragen wir unsere VS Aktiven nach einem Termin für das Gespräch mit Herrn König.

In der Zwischenzeit wollten wir gerne einen Termin mit Ihnen machen um über die Zukunft der Promotionsstudierenden zu sprechen. Wir möchten uns telefonisch zu Beginn der Woche bei Ihnen melden, vielleicht können wir einen Termin zu Beginn der Vorlesungszeit finden.

Liebe Grüße
Vorsitz der Verfassten Studierendenschaft

Verfahrensvorschlag:

Besprechung im StuRa, Terminierung in der nächsten Refkonf beschließen

7 Termine, Treffen

7.1 Hintergrundgespräch zur VS mit Denis Schnur (RNZ)

Denis hatte Fragen an den Vorsitz geschickt, die wir in der Refkonf am 30.1. beantwortet hatten.
Hier Fragen und Antworten

1. Gibt es Neuigkeiten im Verfahren gegen die ehemalige Vorsitzende?

Nein

[außer dass die Anwaltschaft wohl Klage erhoben hat.]

2. Wie sieht es mit der Klage des RCDS aus?

Es gibt keine Klage des RCDS. Aber es gibt ein Verfahren von damaligen RCDS-Mitgliedern. Wir wissen aber nicht, ob diese Menschen auch aktuell noch Mitglieder im RCDS sind. Dieses Verfahren ist im Moment aber verfahrenstechnisch verfahren. Den aktuellen Stand findest du im Anhang.

3. Weshalb laufen zur Zeit Rechtsaufsichtsverfahren gegen die VS? Die AfD-Anfrage? Und was ist der zweite Punkt? Könnt ihr mir dazu offiziell etwas sagen? Wer ist bei der Uni zuständig? In der Uni ist Herr Treiber dafür zuständig.

7.2 Treffen mit Doktoranden Konvent am 17.04.2018

Themen:

1. Finanzreferat soll angeschrieben werden. Haushaltsplan kann erarbeitet werden.

Finanzbeauftragte*r soll gewählt werden.

2. Einbringung der Doktoranden in die politische Arbeit der VS (Wohnraum, Anti-Dis, politisches Mandat in Bayern)

#Frage nicht was die VS für dich tun kann, sondern frage was du für die VS tun kannst

Statusbericht

- Implementierung der Gesetzesänderung in Grundordnung steht nun auf der Agenda: Wahlen, Vertretung, Mitspracherecht sind Thema
- Sitz im Senat in Verknüpfung mit DK gewünscht
- Organisation Finanzordnung ist dem vorerst nachgestellt

- Rückfrage: Rektorat hat Vortragsreihe im Rahmen des HeiDoks-programmes vorgeschlagen
→ wahrscheinlich Fak.-interne Sache
→ kann nicht von QS-Nachfolgemitteln getragen werden
- Landesgraduiertenförderung (LGF) soll gekürzt werden: 200-300 Euro entfallen (landesseitiges 3-jähriges Stipendium)
Begründung: „schwarze Nullen“, Gelder sollen u.a. effizienter verteilt werden, Stipendien sollen künftig zentral im Ministerium in Stuttgart organisiert werden
→ Protestaktionen sind geplant

Hinweis: Bescheide über Bewilligungszeitraum bei Kritik bedenken

Haushaltsdebatte steht nun bevor → wenn DK Widerstand/Protest leistet, direkt mit stud. QS Nachfolgemittel verknüpfen: Forderung Stipendien sollen nicht zu Lasten der QS gehen (Hochschulmittel)

130-150 Promotionsstudis in LGF-Förderung

Gleichbehandlung aller FSen wichtig: einige können kompensieren, andere nicht

- Vorschlag: Kürzungsdebatte in StuRa geben, Solidarität aller Studis hier sicher hilfreich
- Info aus Gespräch mit ZUV: VS-Beiträge von Promotionsstudierenden werden deklariert
- 9 gewählte Aktive in DK, faktisch 7
- Vorteile des Haushaltsplans auch für Argumentation zur LGF
- Verknüpfung und Zusammenarbeit mit VS und StuRa
dies bedeutet keine Konkurrenz zwischen VS und DK - Doktorand*innen können sich auch in StuRa Arbeit engagieren / VS-aktive Doktorand*innen könnten sich evtl. auch in DK einbringen bzw. vernetzen
- dem DK fehlen Aktive für die Gremienarbeit

=> in regelmäßigem Kontakt bleiben

=> RefKonf-Termine mailen

7.3 Kontaktzeiten innerhalb des Semesters

Gremien: Montags 18:15-19:15 Uhr

Poststelle: ab dieser Woche immer von 14:30-16:30 im Büro

=> Eintrag auf HP

7.4 Termine StuRa im Sommersemester

24.04.2018

08.05.2018

22.05.2018

05.06.2018

19.06.2018

03.07.2018

17.07.2018

Ggf. Sondersitzung am 24.07.2018

7.5 Termine RefKonf Sommersemester

Vorschlag:

15.Mai

29.Mai

12.Juni

26.Juni

10.Juli

24.Juli (eventuell Alternative suchen)

* 20. Juli

7.6 Treffen des AS (Ausschuss Student*innenschaften) des fzs am 20.-22-04.

Liebe Mitglieder,

Liebe Mitglieder des Ausschuss,

Liebe Interessierte,

hiermit laden wir euch herzlich zur zweiten Sitzung des Ausschuss der Student*innenschaften an der Leuphana-Universität Lüneberg ein. Informationen zur Anfahrt folgen zeitnah. Um die Organisation vor Ort zu erleichtern, bitten wir euch, euch zeitnah anzumelden:

<http://www.fzs.de/admin/termine/edit/1266>

Vorläufige Tagesordnung:

1. Begrüßung und Formalia

1.1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

1.2. Vorstellung der Anwesenden

1.3. Festlegung der Redeleitung und der Protokollerstellung

1.4. Verfassen eines Kurzberichtes

1.5. Verabschiedung der Tagesordnung

2. Organisatorisches

2.1. Beschluss von Protokollen

2.1.1 Protokoll 59. AS 1. Sitzung in Essen

- 2.1.2. Protokoll 57. AS 4. Sitzung in Potsdam
- 2.1.3 Protokoll der 59. MV in Magdeburg
- 2.1.4 Protokoll der 58. MV in Potsdam
- 3. Berichte
 - 3.1. Bericht des Vorstands
 - 3.2 Berichte aus den Studierendenvertretungen und Landesvertretungen
 - 3.3 Berichte aus den Ausschüssen
- 4. Delegation BM
- 5. Strukturelles
 - 5.1 Finanzen
 - 5.2 Personal
- 6. IT
- 7. Arbeitsprogramm
- 8. Digitalisierung
- 9. Antrag zur Etablierung einer Referent*innenstruktur
- 10. Datum und Ort der nächsten Sitzung
- 11. Sonstiges

7.7 Termin mit KUM Donnerstag, 19. April 15.30h Treffen 15.00 vor Triplex

Gesprächsthemen -->

-
- Regelmäßige Mail / Newsletter - mind. 1x pro Semester
- Urabstimmung NextBike (Hinweis via Mail auf die Testphase)
- Kommunikation Uni und Studierende (VS)
- Woher wird Werbematerial bezogen? (!Kugelschreiber :))

7.8 Einladung zur 16. Bundesdelegiertenversammlung des Bundesverbands ausländischer Studierender (BAS BDV) vom 10.05.2018 bis 12.05.2018 in Jena

Themenschwerpunkte:

Die **soziale Lage und die Situation auf dem Wohnungsmarkt** und die Aktionswochen dazu zusammen mit dem Bündnis sollen besprochen werden.

Studienfinanzierung und die rechtliche Lage der ausländischen Studierenden werden thematisiert.

Die Debatte über **Studiengebühren für ausländisch Studierende**

Die aktuelle Diskussion über **Rassismus**, das **festival contre le racisme (fclr)** und die Diskriminierung ausländischer Studierender

Der **Übergang in den Arbeitsmarkt** ist ebenfalls Thema.

- Eine Delegation kann entsendet werden? Vielleicht kann dadurch Nachwuchs im Referat für internationale Studierende oder dem Außen Referat gefunden werden.

Vorgehen: In den StuRa, um Interessierte zu werben und finden – anschließend nochmal in RefKonf,

7.9 Sperrzeiten Altstadt - runder Tisch

Die Sperrzeiten in der Altstadt stehen wieder auf der Kippe - wie erwartet. Es soll wieder ein runder Tisch einberufen werden, sobald in der kommenden Woche der Verwaltungsgerichtshof seine Meinung abgegeben hat --> sollten uns drauf vorbereiten, dass jemand für die Studierendenschaft da auch hingeht. 2016 war das das Kulturreferat

https://www.rnz.de/nachrichten/heidelberg_artikel,-kneipen-Oeffnungszeiten-der-streit-um-den-altstadt-laerm-ist-noch-lange-nicht-vorbei-_arid,347476.html

Zitat: Bürgermeister Wolfgang Erichson hat unterdessen die Hoffnung auf einen Kompromiss noch nicht aufgegeben: Sobald der Verwaltungsgerichtshof die Heidelberger Sperrzeitsatzung für unwirksam erklärt habe, werde er wieder den "Runden Tisch Altstadt" einberufen. Danach will er dem Gemeinderat wieder einen neuen Vorschlag zu den Kneipenöffnungszeiten vorlegen.

- Update laut RNZ: Beschluss am 17.05. (16.30 Gemeinderatssitzung), wahrsch. auf 01:00 und 03:00 Uhr
- Infos gingen an Kulturreferat

→ Info in den StuRa, um Interessierte zu werben und finden

7.1021. April - TAG DES GLOBALEN ENGAGEMENTS

Herzliche Einladung zum 5-jährigen Jubiläum des WeltHaus Heidelberg

» SAMSTAG, 21. APRIL 2018

14:00 - 18:00 Uhr

» WELTHAUS HEIDELBERG

Willy-Brandt-Platz 5

69115 Heidelberg

Direkt am Hauptbahnhof

7.11 Gremienschulung am 27.-28.04.18

- Workshop self-care wird am Donnerstag stattfinden
- Dringend helfende Menschen gesucht!
- Es wird noch ein Orga-Treffen geben

7.12 Nachhaltigkeitstage am 27.-28.04.18

7.13 Aktionstag zu Studiengebühren am 03. Mai

- Landesweiter Aktionstag, Idee für VS HD: Kartons vor der Mensa als Barriere → Bewusstsein schaffen

7.14 GO Aufnahme Raumantrag Studierendengruppe der Heinrich-Böll-Stiftung (angenommen)

Abstimmung über Aufnahme Raumantrag Studierendengruppe der Heinrich-Böll-Stiftung		
JA	NEIN	ENTHALTUNG
4	0	0
Ergebnis: angenommen		

8 Presse-und Öffentlichkeitsarbeit

8.1 PM Wohnraum (angenommen)

- Unterschied zu 14: konkreter zu HD (Bahnstadt, Konversionsflächen usw) Kommunales einbezogen → kein Ersatz der alten, sondern konkretisieren

Inhaltliche Positionierung des StuRa

Am 25.11.2014 hat der StuRa der Universität Heidelberg folgenden Positionierung zum gutem Leben gefasst:

Soziale Segregation* und Gentrifizierung* sind zwei Prozesse die miteinander hergehen und auch die Heidelberger Stadtlandschaft und Studierendenschaft seit den 50-er Jahren prägen. Mit dem Beginn des Aufbau des Neuenheimer Feldes als Uni-Campus 1951 hätte eine starke Steigerung der Studierendenzahlen vorhergesehen werden können, doch die nächsten großen Wohnraumprojekte der Stadt mit den Stadtviertel Emmertsgrund und Boxberg liefen erst in den 60-er und 70-er Jahren an, als der Campus schon ganz ausgebaut war. Bereits zu dieser Zeit zeigte sich, dass die studentische Kultur und die sozial schwächeren Bevölkerungsgruppen aus den Hauptwohngebieten der Stadt ausgelagert werden sollten. Während in den 70-er Jahren die studentische Kultur aus der Altstadt verdrängt wurde, indem diese in einem klassischen von der Stadt geförderten Gentrifizierungsprozess zu einem besser Wohnviertel aufgewertet wurde, begannen sich zeitgleich die sozialprekären Wohngebieten am südlichen Stadtrand zu entwickeln.

Ohne Gegenmaßnahmen zu ergreifen, um den einkommensschwachen Bevölkerungsgruppen einen Verbleib in ihrem gewohnten Umfeld zu gewährleisten, bildeten sich in der Altstadt marktökonomische und touristische Strukturen heraus, die von der Stadtplanungspolitik auch

noch gefördert wurden, während der Wohnraum für die sozialschwächeren vernachlässigt und ausgelagert wurde. Man verschob das Problem in einen neuen Stadtbezirk und hübschte durch die Neugewinnung der Wirtschaftsbranche in der Altstadt den Stadthaushalt auf. Studieren war noch erwünscht, aber das Leben und Wohnen des Klischeebehafteten (lauten, randalierenden, trinkenden) Studierenden sollte doch bitte nicht mehr negativ im Stadtbild auffallen.

Heute stehen wir wieder vor einer ähnlichen Situation, wie in den Prozessen der 70-er Jahre, nur um die 12% der Studierenden kommen in den Wohnheimen des Studierendenwerks unter und selbst dieser Wohnraum ist für viele BAfÖG-Empfänger

r*innen noch viel zu teuer, da die Preise deutlich über der BAfÖG-Mietpauschale von 224 Euro liegen. Eine Auslagerung von Wohnheimkapazität an private Wohnheimträger*innen bringt ebenfalls keine Lösung, da deren

Preise meist noch deutlich höher sind, als diejenigen des Studierendenwerks.

Zeitgleich setzt wiedereinmal ein städtisch geförderter Gentrifizierungsprozess zentrumsnaher Gebiete, der mit sozialer Segregation einher geht, ein, mit dem die Gruppe der Studierenden aus der Stadt verdrängt wird. Die Höhe der Mieten führt

dazu, dass viele unserer Kommiliton*innen in die sozialen Brennpunktgebiete und -stadtteile, wie Emmertsgrund oder auf den Boxberg ziehen müssen, weil sie nur noch dort bezahlbaren Wohnraum finden. Andere Studierende Beschluss des Studierendenrats (StuRa) der Uni Heidelberg nehmen täglich Anfahrtswege von über einer Stunde zur Universität in Kauf, weil sie noch nicht mal in den Heidelberger Randbezirken Wohnraum gefunden haben, sondern auf die Dörfer oder

Industriegebiete im Umfeld ziehen müssen.

Wir als Studierendenrat fordern die Stadt und das Studierendenwerk auf, endlich zu handeln und sich nicht weiter der Realität zu verschließen und

die Verdrängung zugunsten marktökonomischer Mechanismen weiter zu befördern.

Das Studierendenwerk muss durch Neubauten und Akquirierung frischer Gelder von Landesseite neue Wohnheimplätze schaffen und nicht alte einreißen, weil in den Wohnungen kein W-LAN-Netzwerk vorhanden ist und die Stadt muss ihrer Verantwortung gegenüber allen Bürger*innen gerecht werden und mit ihren eigenen und mit der Einwerbung von Landesmitteln den sozialen Wohnungsbau auch in den in der Vergangenheit gentrifizierten Gebieten wieder fördern. Alle Menschen, auch Studierende, haben ein Recht auf Wohnraum, in dem sie sich auch zuhause fühlen können.“

Es muss endlich bezahlbarer Wohnraum für alle her!

Pressemitteilung heute

Positionierung zu studentischem Wohnraum in Heidelberg: Jetzt oder Nie!

Im November 2014 hat sich der Studierendenrat (als Legislativorgan der VS) unter dem Motto "Wir wollen das gute Leben" schon einmal zum Thema bezahlbarer Wohnraum positioniert. Mit der folgenden Stellungnahme schließt die Referatekonferenz (als Exekutivorgan der VS) an diese

Grundsatzpositionierung an, um aktuelle wohnräumliche Entwicklungen in Heidelberg aus Sicht der Studierenden zu bewerten und verschiedene Akteure zur Zusammenarbeit einzuladen.

„Mietpreise für Studenten steigen rasant“, „Mietpreis-Wahnsinn: WG-Zimmer für Studenten noch teurer“, „Tausende Studierende sind zu Semesterbeginn ohne Wohnung“: Es sind Schlagzeilen wie diese, die von Studierenden zumeist nur noch resigniert hingenommen werden, so selbstverständlich sind sie geworden. Heidelberg spielt in diesen Schreckensmeldungen häufig eine prominente Rolle, ist die hiesige Wohnsituation doch **immer noch einen Tick schlimmer als in den meisten anderen deutschen Uni-Städten.**

Im Studentenwohnpreisindex des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) beispielsweise zählt Heidelberg Jahr für Jahr zur Spitzengruppe. Das Forschungsinstitut Empirica kommt in seiner jüngsten Erhebung zu einem ganz ähnlichen Ergebnis, und selbst in Sachen Stromkosten hat es die Neckarstadt unlängst auf Platz 5 von 76 deutschen Uni-Städten geschafft. Das Studierendenwerk Heidelberg rechnet vor, dass Studierende auf dem privaten Wohnungsmarkt für ein WG-Zimmer 250 bis 350 Euro und für ein Ein-Zimmer-Apartment 450 Euro und mehr monatlich einkalkulieren müssen. Diese Kalkulation erscheint durchaus realistisch, sagt jedoch nichts über den gebotenen Wohnstandard aus (etwa den Zustand der sanitären Anlagen) und bezieht alle Stadtteile in die Berechnung mit ein, ganz ungeachtet der Entfernung und Anbindung zu den verschiedenen Campi. Je näher an der Uni man als Studierende*r jedoch wohnen möchte, etwa um vom Fahrplan der Bussen & Bahnen unabhängig zu sein, desto mehr muss man zahlen – das wissen alle, die kurzzeitig mal davon träumten, in die Altstadt zu ziehen. WG-Zimmer für 500 Euro aufwärts sind hier eher die Regel denn die Ausnahme.

Im Klartext heißt das: Mit der Wohnpauschale von 250 Euro, die das BAföG für Studierende vorsieht, lässt sich das studentische Wohnen in Heidelberg nicht bezahlen. **Die Mietrealität hat sich von den Modellen des Bundes und den finanziellen Möglichkeiten der Studierenden längst entkoppelt.** Wer nicht zu den glücklichen 13 Prozent gehört, die in einem Wohnheim des Studierendenwerks unterkommen (wobei auch hier zahlreiche Zimmer über 250 Euro kosten), hat ein gewaltiges Problem. Kein Wunder also, dass schätzungsweise jeder zweite Student gar nicht in Heidelberg lebt, wofür "auch das begrenzte Angebot an nachfragegerechten Wohnungen ursächlich" ist, wie es in der Wohnraumbedarfsanalyse Heidelberg 2030 heißt.

Natürlich haben mit den hohen Miet- und Nebenkosten nicht nur Studierende zu kämpfen. Gerade auch junge Familien, Rentner*innen und Geflüchtete stehen vor dem Problem, dass es in Heidelberg an allen Ecken an bezahlbarem Wohnraum fehlt. Und obwohl man das gleiche Anliegen hat und somit eigentlich politische Bündnispartner*innen sein müsste, begegnet man sich auf dem Mietmarkt als Konkurrent*innen und wird gegeneinander ausgespielt – obwohl dies ausdrücklich das letzte ist, was wir als Studierende wollen.

Nimmt man alleine die Kommunikation und Außendarstellung der Stadt Heidelberg als Maßstab,

erhält man den Eindruck, dass sie das Problem eigentlich erkannt hat. „Die Stadt Heidelberg will das Menschenrecht auf Wohnung sichern. Unter Konzentration ihrer Anstrengungen auf den preisgünstigen Mietwohnungsmarkt will sie die Wohnversorgung insbesondere für Personen, die ihren Arbeits-/Lebensmittelpunkt in Heidelberg haben, sichern“, heißt es im Stadtentwicklungsplan 2015. Auf der städtischen Website erfährt man, dass bei der Erschließung neuer Wohngebiete „die Entwicklung von preisgünstigem Wohnraum Priorität“ genieße. Und in der Wohnraumbedarfsanalyse Heidelberg 2030 werden Studierende sogar als die "wichtigsten Nachfrager von Wohnraum in Heidelberg" identifiziert und darauf hingewiesen, dass ihre Anzahl auch in Zukunft nicht zurückgehen wird. In diesem Sinne könnte man zur Auffassung gelangen: Hier geschieht etwas. Hier läuft etwas in die richtige Richtung. Die Wohnsituation für Studierende wird in naher Zukunft besser.

Dieses Bewusstsein für die studentische Wohnungsnot käme auch insofern gerade rechtzeitig, als sich Heidelberg gerade in einer einzigartigen Position befindet: Mit der Bahnstadt wird ein völlig neuer Stadtteil erschlossen, auf den Konversionsflächen wird Platz in der doppelten Größe der Altstadt frei, und obendrein findet von 2013 bis 2022 in Heidelberg auch noch die Internationale Bauausstellung statt. Von einem ähnlichen Zusammenspiel aus riesigen gestaltbaren Flächen und dem nötigen Know-how können ähnlich geplagte Uni-Städte allenfalls träumen. Das Motto der Stunde lautet also: Jetzt oder Nie. Wenn jetzt nicht das Problem angegangen und gelöst wird, wann dann?

Von der vermeintlichen Priorisierung von bezahlbarem Wohnraum ist allerdings nicht mehr allzu viel zu spüren, wenn man auf die konkreten Projekte blickt. Das vielleicht drastischste Beispiel dieser Art ist die Bahnstadt. Von privaten Anbietern wurden dort zwei luxuriöse "Wohnheime" errichtet, deren Mietpreise sich zwischen 400 und 1145 Euro bewegen. Es spricht Bände, dass sich trotzdem genug verzweifelte Studierende finden, die sich hier zeitweise einquartieren, bevor sie etwas Preiswerteres in einem anderen Stadtteil finden. Eines dieser Apartment-Häuser ist augenscheinlich sogar vollständig vermietet. Die städtische Mietwohnraumförderung für die Bahnstadt wiederum ist zwar prinzipiell eine gute Idee. Ein entsprechender monatlicher Mietzuschuss kann jedoch nicht für Wohnungen beantragt werden, die zur "Sondernutzung wie studentisches Wohnen" ausgewiesen sind, sodass das Programm faktisch an den Bedürfnissen von Studierenden vorbeigeht. Und auch wenn man natürlich anmerken muss, dass die Bahnstadt noch nicht fertig ist, die passenden Wohnungen vielleicht einfach noch gebaut werden, und der indirekte Effekt auf den Wohnungsmarkt nicht zu unterschätzen ist: **Gemessen an dem, was hier hätte sein können, sehen wir die Bahnstadt bislang jedoch als einen städtebaulichen Fehlschlag an – wie so viele andere Heidelberger*innen auch.**

Ob sich dieser Fehler in Konversionsflächen wiederholt, ist aus unserer Sicht noch nicht zu sagen. Es gibt ermutigende Anzeichen, allen voran natürlich das Collegium Academicum, wo Studierende quasi eigenständig für 220 Wohnplätze (übrigens auch für Auszubildende) sorgen. Dieses absolute Leuchtturmprojekt wird auf dem Gelände des US Hospital errichtet. Auch was im

Mark-Twain-Village passiert, ist erfreulich: Hier entstehen 1300 Miet- und Eigentumswohnungen, wobei immerhin circa 350 für eine Kaltmiete von unter 8 Euro pro Quadratmeter und 175 sogar für unter 5,50 Euro pro Quadratmeter zu haben sein sollen. Direkt oder indirekt wird das auch die Wohnsituation für Studierende entspannen. Zumal auch die gemeinschaftlich organisierten Wohnprojekte "Hagebutze" und "Konvisionär" unsere Sympathien genießen.

Bei den restlichen Flächen hingegen überwiegen die Bedenken bzw. Fragezeichen. Die Patton Barracks sind als Gewerbegebiet vorgesehen, beim Airfield deutet sich Ähnliches an, und just das Patrick-Henry-Village (also die größte aller Konversionsflächen) ist gegenwärtig noch eine einzige Wundertüte. Den vorgestellten Plänen und Überlegungen lässt sich so gut wie alles entnehmen, sowohl eine 100 Hektar großen "Corporate Campus" mit entsprechend horrenden Mieten wie auch eine suburbane und familienfreundliche "Gartenstadt", was indirekt wiederum den Markt für zentraler gelegenen Wohnraum entspannen könnte. Ohne hier Denkverbote aussprechen zu wollen, wäre es vielsagend, wenn ausgerechnet für die größte aller Konversionsflächen die angebliche Priorisierung von preisgünstigem Wohnraum plötzlich nicht mehr gelten soll. Zugleich aber ist natürlich noch festzuhalten, dass das PHV von den Uni-Campi Altstadt, Bergheim oder INF recht weit entlegen ist. Vorbehaltlich der Umsiedlung bzw. des Neubaus universitärer Einrichtungen ist dieses Areal für Studierende also nur indirekt von großem Interesse.

Die allergrößten Sorgen bereitet uns ohnehin, was mit dem studentischen Wohnen passiert, das jetzt schon auf den Konversionsflächen beheimatet ist. Die Pachtverträge für den Wohncampus Holbeinring/Sickingenstraße (640 Plätze) und die beiden Wohnheime im Mark-Twain-Village (128 Plätze) laufen 2021 bzw. 2023 aus. Sollten das wegfallen, drohen fatale Folgen, die der CA-Neubau alleine unmöglich auffangen kann. Zumal ohnehin in Vergessenheit zu geraten scheint, dass ursprünglich nicht zwei, sondern vier studentische Wohnheime im Mark-Twain-Village geben sollte (ein Versäumnis, für dessen Korrektur es jetzt vermutlich zu spät ist). **Falls Befürchtungen eintreten und nicht irgendwo zum ganz großen Wurf angesetzt wird, deutet sich alles in allem also auch bei den Konversionsflächen ein ernüchterndes Fazit an.**

Ähnlich durchwachsen sieht es beim Rest der Stadt aus. Im Neuenheimer Feld schafft das Studierendenwerk in nächster Zeit insgesamt 132 neue Betten, indem die Wohnheime INF 686 bis 696 um je ein Geschoss aufgestockt werden. Im Gegenzug wurde jedoch die Pachtung des Schlierbacher Schiffs (94 Zimmer) aufgegeben, da die verlangten neuen Mietkonditionen "mit dem sozialen Auftrag des Studierendenwerks nicht mehr vereinbar" gewesen wären, was für die verbliebenen studentischen Mieter mittelfristig nichts Gutes verheißt. Inwieweit es auch in Zukunft preiswerten Wohnraum bereithält, bleibt also abzuwarten. Auch in Sachen Oberer Fauler Pelz müssen die Studierenden ihre Erwartungen zügeln: Direkt hinter dem ehemaligen Gefängnis soll zwar bis 2025 auf einer 1000 Quadratmeter Brachfläche ein Wohnheim des Studierendenwerks entstehen. Das Rektorat ließ jedoch schon durchblicken, es wünsche sich "vor allem Plätze für Kurzzeitstudenten, die nur für ein konkretes Forschungsprogramm für einige

Monate nach Heidelberg kommen", und wolle das Erdgeschoss dieses Wohnheims universitär nutzen. Der ganz große Durchbruch ist also auch hier nicht zu erwarten, und die rund 19.000 Studierenden, die ihren Wohnsitz außerorts haben und zum Studium nach Heidelberg pendeln, werden dies auch in Zukunft tun müssen.

Es sei denn, es ändert sich doch noch etwas. Die Verfasste Studierendenschaft der Universität Heidelberg ruft vor diesem Hintergrund dazu auf, diese einmalige Chance nicht wegzuworfen und endlich etwas gegen die studentische Wohnungsnot zu unternehmen. Das Bewusstsein für diese Problematik ist nachweislich da, insofern kann es für uns nicht mehr darum gehen, zusätzliche Überzeugungsarbeit zu leisten. Was jetzt noch fehlt, ist vielmehr die konkrete Umsetzung dieser lobenswerten Vorsätze.

Wir appellieren es aus diesem Grunde an die Heidelberger Hochschulen, allen voran natürlich die Ruprecht-Karls-Universität, sich in städtebaulichen Fragen deutlich stärker für ihre Studierenden einzusetzen. Das Rektorat findet bei Entscheidungsträger*innen nun einmal eher Gehör als die VS, wie u.a. das Beispiel Oberer Fauler Pelz beweist. Dieses Engagement geschähe dabei freilich im ureigenen Interesse der Uni. Eine Mischung aus ständigem Pendeln, niedriger Lebensqualität bzw. existenziellen Ängsten macht sich früher oder später schließlich in Form von verschlechterten Studienleistungen bemerkbar, und nur noch diejenigen anzuziehen, die sich teure Wohnungen problemlos leisten können, kann und darf ebenfalls nicht Ziel der Universität sein.

Wir appellieren ferner an das Studierendenwerk, auf den Konversionsflächen mutiger in Erscheinung zu treten und stärker von seinen Möglichkeiten gebrauch zu machen. Das Werben um private Vermieter*innen, so wie es zu Beginn jedes Wintersemesters vollzogen wird, ist zweifelsohne wichtig. Dauerhafte Sicherheit und bezahlbaren Wohnraum kann jedoch nur geben, wenn das Studierendenwerk als Pächter oder Bauherr in Erscheinung tritt, was auf den Konversionsflächen beispielsweise möglich wäre. Was zudem auf gar keinen Fall passieren darf, ist der Wegfall der bestehenden 768 Plätze. Hier frühzeitig Tatsachen zu schaffen und zugleich die miserable Kommunikation mit den studentischen Mieter*innen zu verbessern, muss auf der Agenda des Studierendenwerks ganz oben stehen.

Wir appellieren außerdem an die Stadtverwaltung respektive den Gemeinderat, den Empfehlungen ihrer eigenen Gutachten und Positionspapiere endlich nachzukommen. „Zur Erweiterung des Angebots bietet es sich an, auf geeigneten (innenstadtnahen) Konversionsflächen den Bau von Studierendenwohnanlagen oder die Umnutzung ehemals militärisch genutzter Gebäude zu ermöglichen. Auch die Nutzung von Alliierten-Wohnungen für studentische Wohngemeinschaften ist eine Möglichkeit, der Nachfrage entgegen zu kommen und zu einer sozialen Mischung der Konversionsquartiere beizutragen“, heißt es ganz eindeutig in der Wohnraumbedarfsanalyse Heidelberg 2030. Es wird Zeit, dass man diese Überlegung nicht nur auf dem Papier, sondern in konkreten Bauvorhaben wiederfindet.

Dass reine Absichtserklärungen nichts bringen, soll jedoch nicht nur für diese drei Akteure gelten, sondern auch für uns als Verfasste Studierendenschaft. Auch wir sehen uns hier in der Bringschuld. In den ersten fünf Jahren seit der Wiedereinführung der VS waren wir in erster Linie mit der Konstituierung und Selbstfindung beschäftigt, sodass lokalpolitische Aktionsformen zu kurz kamen. Auch das soll sich nun ändern. Wir als VS haben zwar weder die baurechtlichen Möglichkeiten noch den Personal- und Verwaltungsapparat wie die anderen. Wir haben jedoch alleine mit Blick auf die Uni 30.000 Studierende hinter uns, und das Know-how, ihre Interessen zur Sprache zu bringen.

In diesem Sinne suchen wir den Schulterschluss mit Uni, Stadt und Studierendenwerk. Die Gelegenheit ist einzigartig, der Zeitpunkt noch nicht zu spät. Sorgen wir also gemeinsam dafür, dass noch sehr viel mehr bezahlbarer Wohnraum für Studierende entsteht und "studentische Wohnungsnot" ein Wort ist, dass die Heidelberger Studierenden der Zukunft nur noch aus den Nachrichten kennen – und nicht am eigenen Leib erfahren müssen.

Abstimmung zu TOP PM Wohnraum		
Die Pressemitteilung zum Wohnraum wird in obiger Form von der RefKonf zur Abstimmung in den StuRa geben		
JA	NEIN	ENTHALTUNG
4	0	1
Ergebnis: angenommen		Keine Dokumentation nötig

8.2 Ersti Fibel Queerreferat (angenommen)

Antragstellend: autonomes Queerreferat

Antragstext: Das Autonome Queerreferat der Verfassten Studierendenschaft plant, ab kommendem Wintersemester eine Erstifibel herauszugeben, in der Angebote und Anknüpfungspunkte für queere Studierende zu finden sein sollen, um ein Ankommen an der Universität zu erleichtern.

Vor allem bei Beiträgen von kommerziellen Angeboten will sich das Queerreferat rechtlich absichern, Stichwort Wettbewerbsbeeinflussung z.B., deshalb hat es untenstehende Teilnahmebedingungen formuliert. Die Referatekonferenz möge beschließen, sich hinter diese und das Projekt zu stellen."

Teilnahmeregelungen

Um unser Projekt „Erstifibel“ für alle Teilnehmenden gerecht und fair auszugestalten, haben wir uns entschlossen, eine gemeingültige Vereinbarung vorzugeben. Diese soll einerseits mögliche

weitergehende Fragen klären, andererseits insbesondere im Umgang mit kommerziell tätigen Teilnehmenden eine wettbewerbsneutrale Plattform mit gleichen Regeln gewährleisten.

1. Übereinkommende: (1) Projektleitung:

Initiiert und ausgerichtet wird das Projekts „Erstifibel“ vom Autonome Queerreferat der Verfassten Studierendenschaft der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg (im folgenden als „QR“ bezeichnet). Die Postadresse lautet:

Studierendenrat der Universität Heidelberg c/c Autonomes Queerreferat Albert-Ueberle-Str. 3-5 69120 Heidelberg

Bevorzugte Kontaktaufnahmemöglichkeit besteht unter unser E-Mail-Adresse:

queerreferat@stura.uni-heidelberg.de

(2) Kooperationspartner*innen:

Kooperationspartner*innen (folgend als „Teilnehmende“ bezeichnet) werden alle, die sich schriftlich in Textform mit unseren Teilnahmeregelungen einverstanden erklären und als Eintrag durch (Kontakt-)Daten und Kurztext sowie Logo in unsere „Erstifibel“ aufgenommen werden wollen. Eine Aufnahme erfolgt durch Einverständniserklärung seitens der Teilnehmenden gegenüber dem QR in Textform. Jedoch können nur solche Erklärungen Berücksichtigung finden, die mittels einer entscheidungsbefugten Person erklärt werden (Geschäftsführung; Handlungsbevollmächtigte; Management; zuständige Abteilung; etc.).

2. Inhalt der Übereinkunft: (1) Projekt „Erstifibel“:

Im Rahmen seiner Aufgaben hat das QR sich zum Ziel gesetzt, neu an die Universität kommenden, aber auch bereits älteren Studierenden die Möglichkeit zu bieten, einen Überblick aller queeren Beteiligungsmöglichkeiten in Heidelberg, Mannheim und der Region zu bekommen. Dabei haben wir unseren Fokus auf festgelegte Städte im Umkreis gelegt und öffentlich beworbene, bekannte und noch existierende Angebote zusammengefügt. Neben dem für Studierende wesentlichen Teil der Studieninformationen, soll die Erstifibel Informationen über queere Gruppen, Veranstaltungen, Freizeit- und Sportangebote bieten. Hierfür wenden wir uns an Sie, um mittels eines

Kurzvorstellungstextes, des Namens der Teilnehmenden, Kontaktdaten, Öffnungszeiten, der Öffentlichkeitsauftritte und Ihres Logos einen Informationsbeitrag erstellen zu können. Für die Aufnahme bzw. Umsetzung des Projekts entstehen den Teilnehmenden keine Kosten gegenüber dem QR. Es handelt sich hierbei um ein kostenloses und freies Projekt aus dem keine*r der Beteiligten Entlohnungs- oder Aufwendungsersatzansprüche gegen andere Beteiligte geltend machen kann.

Die Erstifibel soll künftig als kleine Broschüre an Erstsemesterstudierende über ihre Fachschaften oder uns ausgegeben werden. Damit möchten wir unseren Beitrag dazu leisten, den Studierenden die Vielfalt und Abwechslung Ihrer Angebote nahe zu bringen.

Umgekehrt bietet es Ihnen die Chance, sich und Ihr Angebot künftig bekannter zu machen und so

neue Teilnehmer*innen, Besucher*innen, Kund*innen oder Mitglieder zu akquirieren.

Die gedruckte Broschüre sowie das Projekt im Ganzen werden nach Ermessen des QR aktualisiert und mittels neuer Auflagen überarbeitet. Es setzt sich zum unverbindlichen Ziel mindestens jährlich eine neue Auflage zu erstellen. Ein Anspruch gegen das QR gerichtet auf Fortführung oder Beendigung des Gesamtprojekts oder Teile hiervon, außerplanmäßige Aktualisierung der Erstifibel, oder zur Löschung, Entfernung oder Streichung von Inhalten anderer Teilnehmenden bestehen nicht. Zusätzlich zur gedruckten Ausgabe spielt das QR mit dem Gedanken, langfristig eine digitale Version auf seine Homepage zu stellen, um ferner mittels „Aktualisierungsbox“ zeitnah auf Änderungen wesentlicher Daten der Teilnehmenden hinweisen zu können. Die digitale Bereitstellung sowie jede Ausgestaltung einer Aktualisierungsseite sind ein freiwilliges zusätzliches Angebot des QR. Ein Anspruch gegen das QR auf Einführung dieser Variante besteht zu keinem Zeitpunkt. Regelungen betreffend einer solchen Aktualisierung werden bei Umsetzung der digitalen Ausgabe den Teilnehmenden zeitnah und im Vorfeld bekannt gegeben.

(2) Aufnahme: i. Einverständniserklärung:

Eine Aufnahme in unsere Erstifibel erfolgt durch Einverständniserklärung in Textform seitens der Teilnehmenden mittels einer hierzu befugten Person (Punkt 1.2.). Das Einverständnis beinhaltet insbesondere folgende Regelungsaspekte:

- Einverständnis in die Nennung als Eintrag in der Erstifibel des QR
- Einverständnis in die Nutzung von teilnehmendenbezogenen Daten, Logos, Links und Kurzvorstellungen durch das QR für die Dauer der Übereinkunft, jedenfalls bis zur Beendigung der Nennungsbereitschaft oder der Angebots- und Tätigkeitseinstellung einer Partei. Die Nutzung erfolgt ausschließlich durch das QR im Rahmen der hier dargelegten und beschriebenen Tätigkeit für das Projekt Erstifibel.
- Einverständnis in die Eigenverpflichtung uns Änderungen über wesentliche Daten (Öffnungszeiten, Austragungsorte, Homepages oder Facebookauftritte etc.) bitte eigenständig und zeitnah mitzuteilen. Für den Inhalt, ihre Berechtigung (etwa: Führung von Logos; Ausschluss von Urheberrechtsverletzungen der Kurzvorstellungen) und Aktualität ihrer Beiträge bleiben die Teilnehmenden verantwortlich.
- Sowie das Einverständnis in alle sonstigen zur Durchführung des Projekts notwendigen Maßnahmen, die das QR zur Umsetzung und Realisierung zu tragen hat.

ii. Kurzvorstellung und mitzuteilende Daten:

Zur Aufnahme bitten wir Sie die in unserer Erstmail an Sie bereits aufgeführten Informationen hinsichtlich ihre Stimmigkeit zu prüfen. Ferner bitten wir Sie eine Kurzvorstellung Ihres Angebots zusammenzustellen. Diese hat folgenden Voraussetzungen zwingend zu entsprechen:

- Länge: max. 900 Zeichen inkl. Leer- & Satzzeichen. Dies betrifft nur die Kurzvorstellung, jedoch keine sonstigen Daten (dazu folgende Aufzählungsstriche). Eine Kurzvorstellung darf in keiner Form Werbung enthalten. Hierzu zählen allem voran Hinweise auf Sonderaktionen, Rabatte,

Vorteilsaktionen oder „Vorteile“ gegenüber wirtschaftlichen Mitkonkurrenten. Da wir mit unserer Erstifibel ausschließlich einen Informationsgehalt bieten wollen werden wir nur Kurzvorstellungen zulassen, die einen objektiven Informationsgehalt bieten und nicht als Plattform unlauterer Werbung genutzt werden. Ein Verstoß hiergegen kann im Ermessen des QR sogar zum zeitweiligen Ausschluss von dem Projekt führen. Hinweise gemäß einer Form „weiterführende Informationen / Veranstaltungen / Angebote entnimmst du unser Homepage/ auf Facebook“ oder ähnlich formuliert bleiben ausdrücklich erlaubt. Bitte haben Sie hierfür Verständnis.

- Anschrift/Austragungsort des Angebots

- Homepage und / oder Facebookauftritt oder andere ständigen social media Auftritte (max. 2 social media Kanäle)

- Öffnungszeiten oder regelmäßige Veranstaltungszeiten/-termine

- E-Mail-Adresse zur Kontaktaufnahme

iii. Logo oder Zeichen der Teilnehmenden:

Fakultativ können Sie uns für eine bessere Sichtbarkeit und erhöhte Wiedererkennbarkeit ihres Eintrags Ihr Logo oder Bildzeichen per Mailanhang zusenden, welches wir Ihrem Eintrag sodann zufügen werden.

(3) Beendigung: i. Beendigung durch Teilnehmende: 1. Während des Projekts:

Die Beendigung der Nennung in unserer Erstifibel kann jederzeit durch eine unter 1.2. und 2.2.1. aufgeführte berechnigte Person in schriftlicher Form erklärt werden. Diese „Kündigung“ hat zur Folge, dass Teilnehmende ab der folgenden Auflage nicht mehr aufgeführt werden. Ein Anspruch auf vorzeitige Löschung oder auf eine neue Auflage besteht gegenüber dem QR nicht. Sollte eine digitale Form der Fibel online gestellt werden, wird die Beendigung eine zeitnahe Löschung des Teilnehmenden zur Folge haben.

2. In Vorbereitung weiterer Auflagen:

Eine Beendigung ist auch im Rahmen der Vorbereitung auf eine Neuauflage möglich. Allerdings gelten hier für eine rechtzeitige Beendigung aufgrund organisatorischer Aspekte die besonderen Fristen des 3.3.

ii. Beendigung durch das QR:

Das QR ist zur jederzeitigen Beendigung des Projekts berechnigt. Ansprüche auf Fortführung oder Übertragung des Projekts bestehen nicht. Im Rahmen der Abwicklung werden ab Zeitpunkt der Einstellungen keine Folgeauflagen mehr erstellt und nach Vergabe der letzten Druckerzeugnisse keine weiteren mehr in Auftrag gegeben.

Ferner ist das QR insbesondere bei Verletzung der Teilnahmeregelungen dazu befähigt, jedoch nicht verpflichtet, das Verhältnis zu Teilnehmenden zu beenden und sie zeitweise - bei größten Verstößen sogar dauerhaft – von dem Projekt auszuschließen. Für diesen Zeitraum wird eine Löschung des Teilnehmenden bei etwaigen Neuauflagen und bei einer möglichen Onlinefassung

erfolgen.

3. Fristen: (1) Erstveröffentlichung:

Das QR setzt sich zum Ziel die erste Ausgabe der Erstifibel mit dem Wintersemester 2018 (Mitte Oktober 2018) zu veröffentlichen.

(2) Ausschlussfrist der Einsendung aller Daten, der Kurzvorstellung und der Einverständniserklärung für die Erstauflage:

Jede Kurzvorstellung samt aller relevanten Daten sowie die Einverständniserklärung haben bis spätestens

06.05.2018

dem QR über seine Mailadresse zuzugehen. Eine Verspätete Annahme mittels Nachreichungen oder Ergänzungen steht im alleinigen Ermessen des QR. Eine Annahme kann insbesondere dann verweigert werden, wenn sie aus wichtigem Grund organisatorisch nicht mehr beachtet werden kann.

(3) Folgeauflagen:

In Vorarbeit auf folgende Auflagen verpflichtet sich das QR alle Teilnehmenden, die ihre Teilnahme am Projekt noch nicht beendet haben, mindestens vier Monate vor Erscheinung der weiteren Auflage über folgende Dinge zu informieren:

- Arbeit an der Folgeauflage verbunden mit dem Hinweis der voraussichtlichen Zeit der Neuerscheinung.
- Nachfrage über das fortbestehende Interesse Teil des Projekts zu sein verbunden mit der Möglichkeit der Beendigung bei Desinteresse.
- Übersendung der aktuellen Teilnahmeregelungen verbunden mit dem Hinweis sämtlicher Änderungen zur Vorgängerversion.

Eine hierauf folgende Beendigung kann bis max. drei Monate vor dem Veröffentlichungsdatum der Neuauflage Berücksichtigung finden.

4. Schlusswort:

Auch wenn wir hiermit einige Regelungen treffen mussten, um für alle Teilnehmenden die gleichen Rechte und Bedingungen schaffen zu können, möchten wir Sie nochmals innig bitten, sich unserem Projekt anzuschließen. Wir denken, dass die Erstifibel allem voran für viele Studierende eine wichtige Quelle gebündelter Informationen ist, um sich selbst entwickeln oder gar finden zu können, um ihre Interessen auszumachen oder auch um neue Freund*innen, neue Aktivitäten, Spaß auf kommerziellen Angeboten oder bei einem Getränk in angenehmer Atmosphäre etwas Ruhe zu finden. Aber ebenso ist uns daran gelegen, bestehende Angebote langfristig zu unterstützen, um die queere Arbeit in der Region zu stärken

Das Stand Autonome Queerreferat 02.04.2018 der Verfassten Studierendenschaft (Version 1.0)
der Universität Heidelberg

- Absicherung schon durch eigene juristische Beratung im Queerreferat
- Vorsitz der VS notwendig

=> an Treiber senden, Rechtsaufsicht kann nochmal drüber schauen

Abstimmung zu TOP 8.2 Ersti Fibel Queerreferat		
Die RefKonf unterstützt das oben benannte Projekt sowie die Teilnahmebedingungen		
JA	NEIN	ENTHALTUNG
5	0	0
Ergebnis: angenommen		Keine Dokumentation nötig

9 Nicht öffentlich

9.1 Austausch über Persönliches

9.2 AG Rad

9.3 Rücktritt aus Gremien

10 Satzungen/Ordnungen (Wiederaufnahme vom 27.03.)

- => Satzungen gehen nun noch einmal in den StuRa

Zu einigen Satzungen, die im letzten Semester im StuRa beraten wurden, kamen Rückmeldungen von Herrn Treiber. Wir müssen hier über das weitere Vorgehen reden.

Es um u.a. Satzungen einzelner FSen, Geschäftsordnungen des StuRa und der Refkonf.

9.1 Geschäftsordnung der Refkonf

Änderungen und Anmerkungen von Herrn Treiber (ausführlicher siehe Mail) sind gelb markiert, etwaige redaktionell zu korrigierende Verweise auf die Orga-Satzung grün hinterlegt.

9.2 Änderungsentwurf zur GO des StuRa

Gelbe Änderungen: teils redaktionell, teils inhaltlich nach Anmerkungen von Herrn Treiber (siehe Mail von Herrn Treiber mit chronologischen Vorschlägen)

Grüne Änderungen: anzupassende Verweise auf die Orga-Satzung

Wesentliche Punkte:

- Änderung/Präzisierung des Wortlauts: „bleibt davon unberührt“)
- Einige Anpassungen der GO, die als unterschriebener Beschluss eingereicht wurde, durch im StuRa beschlossene Änderungen (siehe Protokoll)

11 Finanzanträge

11.1 Finanzierungsantrag: Raumnutzung bei Artes Liberales – HeiSDA e.V. (vertagt bis zur nächsten Refkonf.)

Finanzvolumen des Antrags:

Wir beantragen 300€
für die Raumnutzung im Artes Liberales im Rahmen unseres Volunteer-Trainings.

Antragssteller*in: Heidelberg Sustainable Development Abroad e.V. (HeiSDA)

Ansprechpartner: Stefan Waizenegger

E-Mail der Vorstandschaft: info@heisda.org

Homepage: <https://heisda.org/>

Wir sind eine im Spätsommer 2016 gegründete und somit junge studentische Initiative, die sich für eine nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit mit Ländern des Globalen Südens einsetzt.

Wir legen großen Wert auf die nachhaltig positive Wirkung unserer Projekte. Um das zu gewährleisten, konzentrieren wir uns auf Konstruktionsprojekte. Diese werden von den Gemeinden vorgeschlagen und in enger Zusammenarbeit von Volunteers (Studierender aller Fachrichtung aus Heidelberg) und den Leuten vor Ort umgesetzt.

Neben der direkten Hilfe vor Ort bemüht sich HeiSDA auch, zu einem stärkeren internationalen Bewusstsein in Heidelberg beizutragen, z. B. durch eine im Mai geplante Vortragsreihe zum Thema Entwicklungszusammenarbeit.

Verwendungszweck:

Posten	Details	Kosten	Kostenstelle
Raumnutzung	4 Tage á 8h	300€	Artes Liberales

Antragsbegründung:

Die Volunteers setzen sich aus Heidelberger Studierenden aller Fachrichtungen zusammen. Um sie angemessen auf den Auslandsaufenthalt in Nepal vorzubereiten, hat HeiSDA zwei Vorbereitungsseminare mit jeweils zwei Tagen á 8 Stunden vorbereitet. Diese werden u. a. aus einem Sprachkurs, einem Erste-Hilfe-Kurs und einem interkulturellen Training bestehen. Die Dozenten stellen sich HeiSDA freundlicherweise ehrenamtlich zur Verfügung, die Räumlichkeiten werden durch das Artes Liberales bereitgestellt.

21. bis 22. April und 7.-8. Juli

Studentischer Verein. Hauptziel: Unterstützung von lokalen Projekten für Nachhaltigkeit

Awareness für globale Probleme

Veranstaltungen in der Region

8 Personen – mit eigener PC Nutzung

→ **GO Antrag: vertagt**

→ **GO Antrag: Aufnahme eines Raumnutzungsantrages HeiSDA e.V.**

→ **GO Antrag: Vorziehen Siebdruck**

11.2 Siebdruck Workshop am 28.04.2018

*21.04. : Workshop Siebbeschichtung, hierfür Nutzung Duschaum

Siebdruckmaschine selbstgebaut

Antragsteller*in: Referat Ökologie und Nachhaltigkeit

Finanzantrag für Siebdruck – Workshop im Rahmen der Hochschultage Nachhaltigkeit

Antragsteller*in: Referat für Ökologie und Nachhaltigkeit

Antragshöhe: Honorar anteilig 100€ für zwei Workshops, Arbeitsmaterial max. 150€

Haushaltsposten 43 - Gastvorträge, Vortragsreihen des StuRa / der Refkonf				
Siebdruckrahmen	22,90 €	3	68,70€	https://www.siebdruckland.de/siebdruckrahmen-a3-aluminium-54t
Farbe	19,90 €	2	39,80€	https://www.siebdruckland.de/MultiPrint-Gruen
Fotoemulsion	12,50€	1	12,50€	https://www.siebdruckland.de/Fotoemulsion-Easy-Blue
Entschichter	7,00€	1	7,00€	https://www.siebdruckland.de/siebdruck-entschichter-500ml
Siebreiniger	13,00 €	1	13,00 €	https://www.siebdruckland.de/Bio-Siebreiniger-fuer-Wasserfarben-1L
Duschkopf	14,99 €	1	14,99 €	https://www.amazon.de/dp/B075XLF22Y/ref=cm_sw_r_wa_apa_wMWXAb1SMV7H6
Honorar für Workshops (anteilig: 50 %)	50,00 €	2	100,00€	
Gesamt:			Max. 250,00 €	

Abstimmung über TOP		NR.
JA	NEIN	ENTHALTUNG
5	0	0
Ergebnis: angenommen	Betrag: 250 Euro	Posten im Haushaltsplan:

→ **GO Antragsänderung: Erhöhung auf 300 € Gesamtvolumen, da Rake noch hinzu kommt.**

Abstimmung über TOP		NR.
JA	NEIN	ENTHALTUNG
5	0	0
Ergebnis: angenommen	Betrag: 300 Euro	Posten im Haushaltsplan:

Antragstext:

Es möge beschlossen werden, für die Durchführung zweier Siebdruck – Workshops am 21.04.18 (StuRa-Büro, 10 bis 13 Uhr) und 28.04.18 (HS Physik, im Verlaufe des Nachmittags) max. 250 € bereitzustellen. Diese finden im Rahmen der Hochschultage Nachhaltigkeit bei Koinzidenz der Gremienschulung statt.

Ein Teil der Kosten entfällt auf das Honorar für Andrea Engel, die die Siebdruckmaschine gebaut hat und die Workshops durchführen wird.

Anschließend soll das Siebdruckgerät in den Räumlichkeiten der VS nutzbar sein, um zum Beispiel die Öffentlichkeitsarbeit zu befördern. Es soll Andrea möglich sein, die Siebdruckmaschine in den Räumen der VS zu nutzen.

Die Workshops werden sich damit befassen, Siebe zu beschichten, den Umgang mit der Siebdruckmaschine zu erlernen und Materialien letztendlich zu bedrucken.

Die Workshops werden den Teilnehmenden die Grundlagen im Siebdruck nahebringen und sie ermächtigen, eigene Motive auf wohl definierte Mengen von Textilien zu drucken.

Im Rahmen dessen sollen auch Beutel und T-shirts mit dem StuRa-Logo bedruckt werden, um die Öffentlichkeitsarbeit zu befördern.

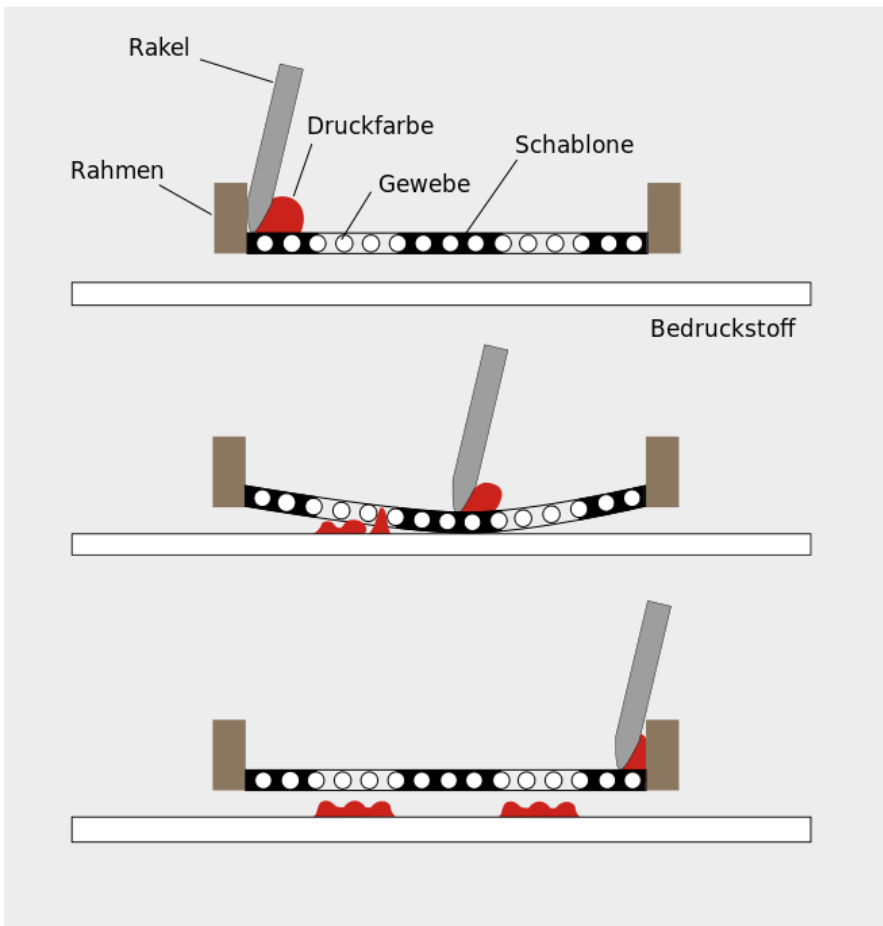
Ein separater Antrag für Beutel und T-shirts ist gestellt.

Antragsbegründung:

Was ist Siebdruck?

Wikipedia:

„Im Siebdruckverfahren ist es möglich, viele verschiedene Materialien zu bedrucken, sowohl flache (Folien, Platten etc.) als auch geformte (Flaschen, Gerätegehäuse etc.). Dazu werden je nach Material spezielle Druckfarben eingesetzt. Hauptsächlich werden Papiererzeugnisse, Kunststoffe, Textilien, Keramik, Metall, Holz und Glas bedruckt. Das Druckformat reicht – je nach Anwendung – von wenigen Zentimetern bis zu mehreren Metern. „



„Die im Siebdruck erreichbare hohe Farbschichtdicke, die Beständigkeiten der Druckfarben und die hohe Flexibilität des Verfahrens sind auch in Zukunft Vorteile des Siebdrucks, sowohl im grafischen als auch im industriellen Bereich.“

Kurzfristige (Transport, Bestellung, allg. Gesamtbetrieb von Lieferunternehmen) und langfristige Kosten (CO₂ – Äquivalent – Ausstoß durch Druck – Gewerbe) werden eingespart. Dies ist im Sinne der Nachhaltigkeitsrichtlinie der VS. Auf lange Sicht hat die VS eine Möglichkeit, selbstbestimmt zu drucken.

Der Workshop bietet einen Vernetzungspunkt für Fachschaftler*innen und ist zudem ein aktivierendes Moment neben anderen Workshops der Gremienschulung.

Durch die Bekanntmachung dieses Workshops werden die Räume der VS einer breiteren Öffentlichkeit bekannt und somit schon ein Teil der Öffentlichkeitsarbeit.

Im Rahmen des Workshops werden Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit der VS hergestellt. Diese tragen dazu dabei, mehr Menschen sich mit der Arbeit selbiger zu beschäftigen und möglicherweise für diese zu begeistern.

Der Workshop bietet Raum, einen Alternative zu Fast Fashion praktisch erlebbar zu machen und daran Spaß zu haben, selbst kreativ zu werden durch Erlangung handwerklicher Fertigkeiten. Das Projekt ist von einer Studentin (Studienort: Mannheim) initiiert und umgesetzt wurden und ist auch unserer Sicht ein erwünschte nachhaltiges Projekt, das kreativen Umgang mit Ressourcen und Selbstbestimmung befördert.

11.2.1 Vergleichsangebote

Nummer 1

klonklamotten

eine Kosten-Voranfrage für die Beschaffung folgender Produkte:

50 unbedruckt (je 5x in black und je 5x in white pro Größe von S bis

XXL) EarthPositive EP100 Unisex T-Shirt

weiss 4,40€

black 4,70€

- 50 unbedruckt natur SA60 – SALVAGE® RECYCLED SHOPPER TOTE BAG

2,40€

- 50 unbedruckt melange black SA61 TOTE SLING BAG

- 50 unbedruckt melange red SA61 TOTE SLING BAG

3,45€

- 50 unbedruckt black EP76 DRAWSTRING BAG

3,70€

- 50 unbedruckt natur EP76 DRAWSTRING BAG

3,30€

- 50 unbedruckt black EP70 CLASSIC SHOPPER TOTE BAG

2,40€

- 50 unbedruckt natur EP70 CLASSIC SHOPPER TOTE BAG

2,00€

Nummer 2

Preise mal jeweils auf 50 Stück berechnet, am Ende kommt es aber auf die Gesamtstückzahl an, d.h. wir können noch etwas Rabatte geben je nach Gesamtmenge. (in 10er Packs immer günstiger bzw. 100/150/200 Kartons).

Bei den Salvage Taschen müsst ihr beachten, dass sie 40% Polyester enthalten aus Recycelten Plastikflaschen, je nachdem wofür eure Druckfarbe ausgelegt ist.

Jeweils pro Stück netto / brutto:

50 Shirts EP100, 25 black 6,60 € / 7,85 €; 25 white 6,35 € / 7,56 €

SA-60 50 St. nur naturfarben! 2,75 € / 3,27 € (Polyester)

SA-61 50 St. nur schwarz meliert! 3,40 € / 4,05 € (Polyester)

EP76, 50 St. black 3,50 € / 4,17 €; 50 St. natural 3,25 € / 3,87 € (große Turnbeutel)

EP70, 50 St. black 2,65 € / 3,15 €; 50 St. natural 2,40 € / 2,86 €

Citybag (Dingsbums) 50 St. nur naturfarben 2,17 € / 2,58 €

Nummer 3:

1 25 EP100 EARTHPOSITIVE MEN'S/UNISEX ORGANIC T-SHIRT black: 5 S, 5 M, 5 L, 5 XL, 5 XXL

4,71 117,75

2 25 EP100 EARTHPOSITIVE MEN'S/UNISEX ORGANIC T-SHIRT weiß: 5 S, 5 M, 5 L, 5 XL, 5 XXL

4,34 108,50

3 50 SA60 Salvage RECYCLED SHOPPER TOTE BAG 2,53 126,50 4 100 SA61 Salvage RECYCLED TOTE SLING BAG 50x melange black 50x melange red 3,52 352,00 5 50 EP76 EARTHPOSITIVE DRAWSTRING GYM BAG black 3,76 188,00 6 50 EP76 EARTHPOSITIVE DRAWSTRING GYM BAG natur 3,37 168,50 7 50 EP70 EARTHPOSITIVE ORGANIC SHOPPER BAG schwarz 2,45 122,50 8 50 EP70 EARTHPOSITIVE ORGANIC SHOPPER BAG natur 2,07 103,50 9 4 10 Versandkosten Lieferung an Rechnungsadresse 7,50 30,00 Gesamt Netto 1.317,25 zzgl. 19,00 % USt. auf 1.317,25 250,28

Gesamtbetrag 1.567,53

11.3 Finanzantrag zur Beschaffung von Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit

Antragsteller*in: Referat für Ökologie und Nachhaltigkeit

Antragshöhe: min. 400 € - max. 800 €

3 Angebote:

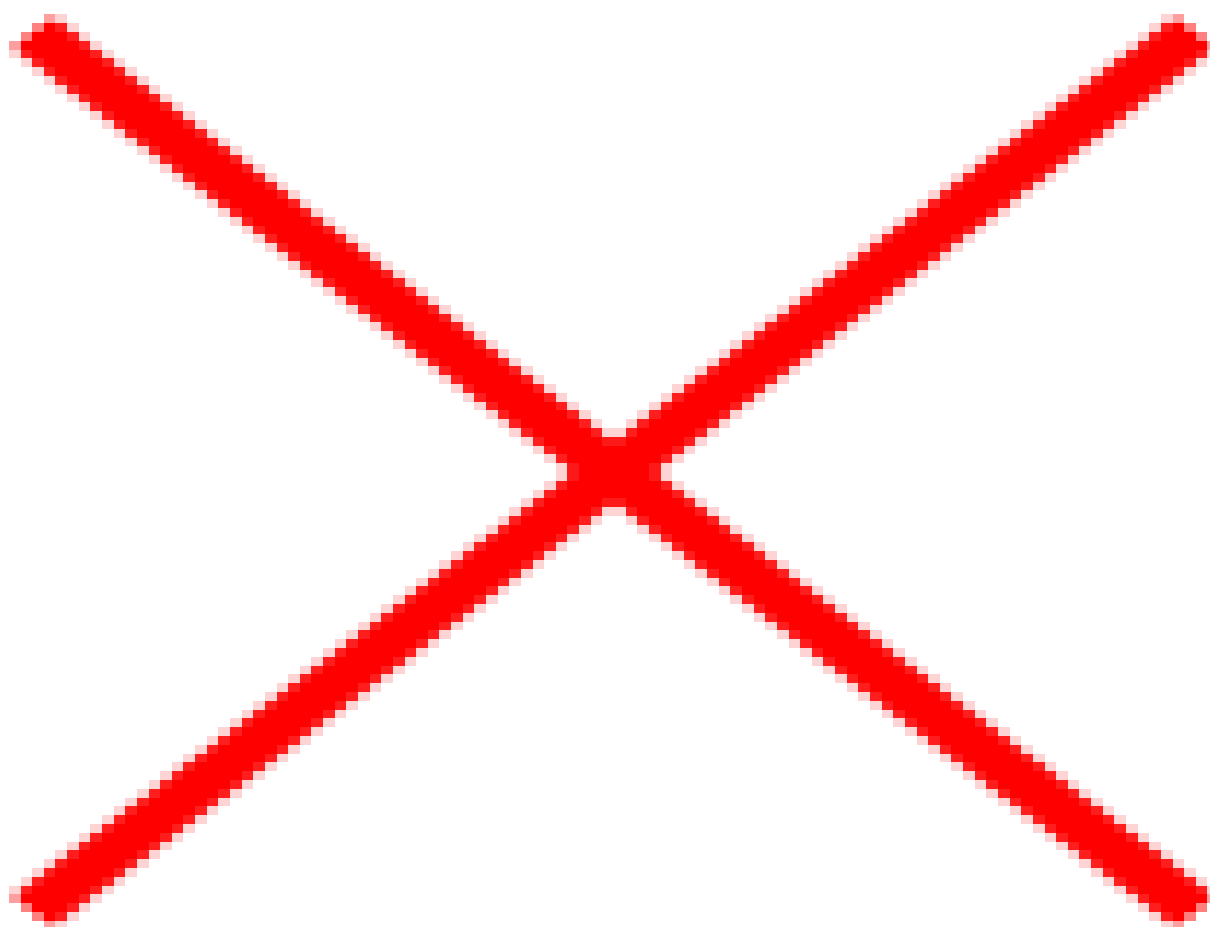
1. artgerechtes.de – Siebdruck - Manufaktur aus Marburg
2. KLON Grafik / Web / Textil aus Edingen-Neckarhausen
3. „Black Star“ cotton.de – Onlineshop für Textilien

Aus folgendem Katalog wird bestellt:

<http://continentalclothing.de/wp/wp-content/uploads/2017/10/ContinentalClothingCompany-Katalog-2018.pdf>

Folgende Dinge wurden angefragt:

- a) 50 unbedruckt (je 5x in black und je 5x in white pro Größe von S bis XXL) EarthPositive **EP100 Unisex T-Shirt**
- b) 50 unbedruckt **natur SA60 – SALVAGE® RECYCLED SHOPPER TOTE BAG**
- c) 50 unbedruckt **melange black SA61 TOTE SLING BAG**
- d) 50 unbedruckt **melange red SA61 TOTE SLING BAG**
- e) 50 unbedruckt **black EP76 DRAWSTRING BAG**
- f) 50 unbedruckt **natur EP76 DRAWSTRING BAG**
- g) 50 unbedruckt **black EP70 CLASSIC SHOPPER TOTE BAG**
- h) 50 unbedruckt **natur EP70 CLASSIC SHOPPER TOTE BAG**



Antragstext:

Es möge beschlossen werden, für die Öffentlichkeitsarbeit der VS Jutebeutel und T-Shirts zu bestellen, insbesondere zum Selbstbedrucken via Siebdruck.

Die T-Shirts können für die Workshops aus Second-Hand-Läden u.ä. ebenso bezogen werden, eine gewisse Anzahl an bedruckbaren Tshirts und Beuteln sollte dennoch vorliegen.

Bei Beschaffung der Beutel und T-Shirts wird auf die Nachhaltigkeitsrichtlinie geachtet und die Siegel „GOTS“ (Global Organic Textile Standard) sowie „Fair Wear Foundation“ als Mindestmaß

angesetzt.

Antragsbegründung:

Die Öffentlichkeitsarbeit der VS soll neuen Schwung bekommen. Ein weithin genutztes Aufmerksamkeits schaffendes Mittel sind Jutebeutel und T-Shirts, die praktisch sind und zugleich Botschaften vermitteln.

Das Angebot bei KLON Grafik ist zu bevorzugen, da es deutlich günstiger als die anderen, zudem der Transportweg kürzer und damit die Emissionsbelastung geringer ausfällt.

GO Antrag: Änderung Antrags Gesamtsumme 800€ für Exemplare für 28.04.

Kriterien: ästhetisch ansprechend, Nachhaltigkeit

→ **Antrag angenommen [Betrag bis 800€] (5/0/0)**

11.4 Kosten für einen Container

Antragstellend: SB-Plenum

Kosten: Container kosten zwischen 180 und 250 Euro (je nachdem, welchen sie uns liefern).

Antragstext: Die VS bestellt einen Container zur Entsorgung alter Möbel

Begründung:

Die neuen Stühle wurden geliefert. Die alten müssen nun ordnungsgemäß entsorgt werden. Dafür brauchen wir einen Container. In diesen können wir auch anderen Schrott entsorgen, also z.B. die FSen informieren, dass sie Schrott vorbeibringen können.

Abstimmung direkt: angenommen

Abstimmung über TOP		NR.
JA	NEIN	ENTHALTUNG
4	0	1
Ergebnis: angenommen	Betrag: bis 250,00 Euro	Posten im Haushaltsplan:

11.5 Eine Universität für das 21. Jahrhundert

Antragssteller*in: AK Bibliothek

Antragstext: Wir beschließen die Anschaffung von 2 Exemplaren der kritischen Festschrift "10 Jahre Leuphana" für die StuRaBib. Kostenpunkt sollte bei max 30€ liegen.

Begründung: Der Asta der Uni Lüneburg hat diesen Februar zum 10-jährigen "Jubiläum" der Stiftungsuniversität Leuphana einen wissenschaftlichen Reader herausgeben, der sich kritisch mit

den Problemen einer Stifungsuni auseinander setzt. Dabei wird auch auf die Themen "unternehmerische Hochschule" und den Einfluss der Wirtschaft auf die Universitäre Lebenswelt eingegangen. Ein Ansichtsexemplar aus meinem (Sebastian) PRIVATBESITZ liegt dazu für die nächste RefKonf in der StuRa-Bib.

Abstimmung über TOP		NR.
JA	NEIN	ENTHALTUNG
1	1	3
Ergebnis: abgelehnt	Betrag:	Posten im Haushaltsplan:

11.6 Verpflegung für Arbeitstreffen (angenommen)

Antragstellend: SB-Plenum

Antragstitel: Verpflegung für Arbeitstreffen bis Ende Juli 2018

Antragstext: Es werden maximal 150 Euro für Verpflegung für Arbeitstreffen ab Anfang Mai bis Ende Juli

Begründung:

Für längere Arbeitstreffen, für die die Bewirtschaftsrichtlinie eine Bewirtung erlaubt, sollen Nahrungsmittel bereitgestellt werden – Imbisse und Grundzutaten für die Zubereitung einfacher Speisen. Dafür soll gekocht werden können, es sollen neben Keksen und Grundverpflegungsmittel bereitgestellt werden, damit man Mahlzeiten zubereiten kann, wie zum Beispiel: Kartoffeln, Nudeln, Reis, Zwiebeln, Gemüse(dosen), Obst(dosen), Eier, Sahne, Käse, Brot und Butter und dergleichen mehr und ggf. Fleisch, um Mahlzeiten zuzubereiten.

Wir hatten einen Beschluss für derartige Ausgaben bis April 2018 bereits im November 2017 beschlossen. Dieser ist bald erschöpft. Da in der letzten StuRa-Sitzung am 6. Februar insgesamt 21 Leute in Ämter gewählt wurden, treffen sich derzeit viele Leute im StuRa-Büro, ein erstes Arbeitstreffen fand bereits am 11.2. statt, ein weiteres größeres Wochenendtreffen ist angedacht. Da in den letzten Monaten viel liegengeblieben ist und es viel vorzubereiten gibt fürs kommende Semester, sollen die Rahmenbedingungen dafür stimmen. Das heißt nicht, dass das Geld aufgebraucht werden muss.

Abstimmung über TOP Verpflegung für Arbeitstreffen		
JA	NEIN	ENTHALTUNG
5	0	0
Ergebnis: angenommen	Betrag: max. 150 Euro	Posten im Haushaltsplan: Lebensmittel 4180

12 Finanzverfahren

12.1 offene Forderung StuWe

Die wollen 150 Euro von einer Frau Narcin

offene Forderungen, 3. Mahnung, da keine Rückmeldung von den konkreten FSen
evtl. geht es um Sommerfest unter FS Politik, Beteiligung der FS Soz.

12.2 fehlende Budgetpläne

- Germanistik (angekündigt)
- Geschichte (vermutlich ein Versehen)
- Sinologie
- Sport
- UFG/VA

* Vorschlag: Info-Veranstaltung im Fach organisieren

- Zahnmedizin (angekündigt)

→ Verfahrensvorschlag: Ausgabensperre bei denen FSen, die keinerlei Rückmeldung diesbezüglich geben

12.3 Steuerberater*in

Es wurde das Vorgehen zum Jahresabschluss besprochen.

12.4 Peinlichkeitsprüfung

Zur Vorbereitung auf die Prüfung durch Landesrechnungshof: Belegordner usw. müssen überprüft werden, auf Post Its etc. → kein Rechen o.ä. nötig (2016: 22/ 2017: 26/ 2018: 5)

Dazu werden noch Freiwillige gesucht!

12.5 QSM

Fragen/Themen sind ungefähr folgende (etwas undiplomatisch formuliert):

Wie umgehen mit eher frechen Anträgen im Stil von "65 Tausend Euro für Tutorien". Wenn da nichts nachkommt und hinterher wieder (akut der Fall) die Leute in der ZUV auflaufen und irgendwas umbuchen wollen. Sollte man sowas nicht lieber gleich ablehnen und in den zentralen Topf leiten

wird es wieder einen Leitfaden geben?

Sollten wir bei den FSen anregen, im Juni in den zuständigen Gremien oder informellen Zirkeln (Fakrat, Fachrat, Studienkommission, Direktorium, Professorium, Flurgespräch, Lehrplankonferenz) einen Bericht über die bisherige Verwendung zu bekommen, damit man ggf.

im Oktober nachhaken kann?

QSM Verteilung MEd Studiengänge

Es gab letztes Jahr dazu eine längere Diskussion (vgl. Protokoll vom 24.01.17).

Am Ende stand die Idee im Raum, dass man die Mittel wie folgt verteilt:

1/3 fließt an die FS EuB

1/3 fließt an einen zentralen Lehramtstopf

je 1/6 an eines der beiden Fächer, die die Person studiert.

Ab 2019 könnten wir das machen - müssen wir zwar nicht, aber die Mail von Frau Sliwka in Sachen QSM für Bildungswissenschaft hat aufgezeigt, dass es hier Diskussionsbedarf gibt.

=> In dem Zusammenhang sollten wir vielleicht auch gleich darüber reden, wie wir künftig die VZÄ berechnen. Die neuen beruflichen LA-Studiengängen sind ja nicht mehr 50-50, sondern 66-33 aufgeteilt und in der Studierendenstatistik sauber ausgewiesen, also könnte man sie auch entsprechend bei den QSM (aber auch bei den FS-Zuweisungen) berücksichtigen. Da wir nur von VZÄ reden, geht das, bei den QSM geht es sowieso, da die ja von dem*der QSM-Referent*in nach impliziter Willensbekundung des StuRa ausgelegt wird...

13 Studierenden Vernetzung

13.1 Telegramm Gruppenmodalitäten

Modalitäten der Mitgliedschaft

Bisher sind Mitglieder Leute, die Mitglieder der Refkonf sind oder Leute, für die das eigens beschlossen wurde.

Wir haben einige die aus ihrem Amt ausgeschieden (jemand anderes wurde gewählt etc.) sind und somit nicht mehr Teil der Refkonf. Wie verfahren wir?

Vorschlag:

Leute werden aus Gruppe entfernt. Nicht, weil wir streng sein wollen, sondern weil wir diese Gruppe als RefKonfMitglieder haben und nicht als Gruppe unter denjenigen, die sich für die RefKonfArbeit interessieren.

>>> Diskussion <<<

- wir sollten keine sensiblen Daten/Infos kommunizieren
- Menschen, die mit der Koordination zu tun haben, sollten drauf bleiben/aufgenommen werden
- sollten wir auch Mitarbeiter*innen oder Ausschuss-Mitglieder grundsätzlich aufnehmen?
→ eher nach Einzelfall zu entscheiden oder abzufragen

Welche Medien kämen sonst noch in Frage?

- Messenger Programm: Franz – fasst alle Messenger zusammen
- Einzelerfahrungen mit Slack ?

Antrag: Zusätzliche Aufnahme von genannten 3 Personen.

13.1.1 Aufnahme von genannten 3 Personen

Antrag: Zusätzliche Aufnahme von genannten 3 Personen

Abstimmung zu TOP Aufnahme von genannten 3 Personen		
Aufnahme von 3 genannten Personen in die Telegram Gruppe „RefKonf“ Mitarbeiter*innen oder Ausschuss-Mitgliedern entsprechend der diskutierten Modalitäten der Mitgliedschaft		
JA	NEIN	ENTHALTUNG
5	0	0
Ergebnis: angenommen	Keine Dokumentation nötig	

Dieses Protokoll ist von einer RefKonf-Sitzung vor Beginn unserer Amtszeit als Vorsitzende. Wir bestätigen ausschließlich, dass dasselbe in der Sitzung der Referatekonferenz vom 28.05.2019 genehmigt wurde.

gez. Chiara Citro und Leon Köpfler